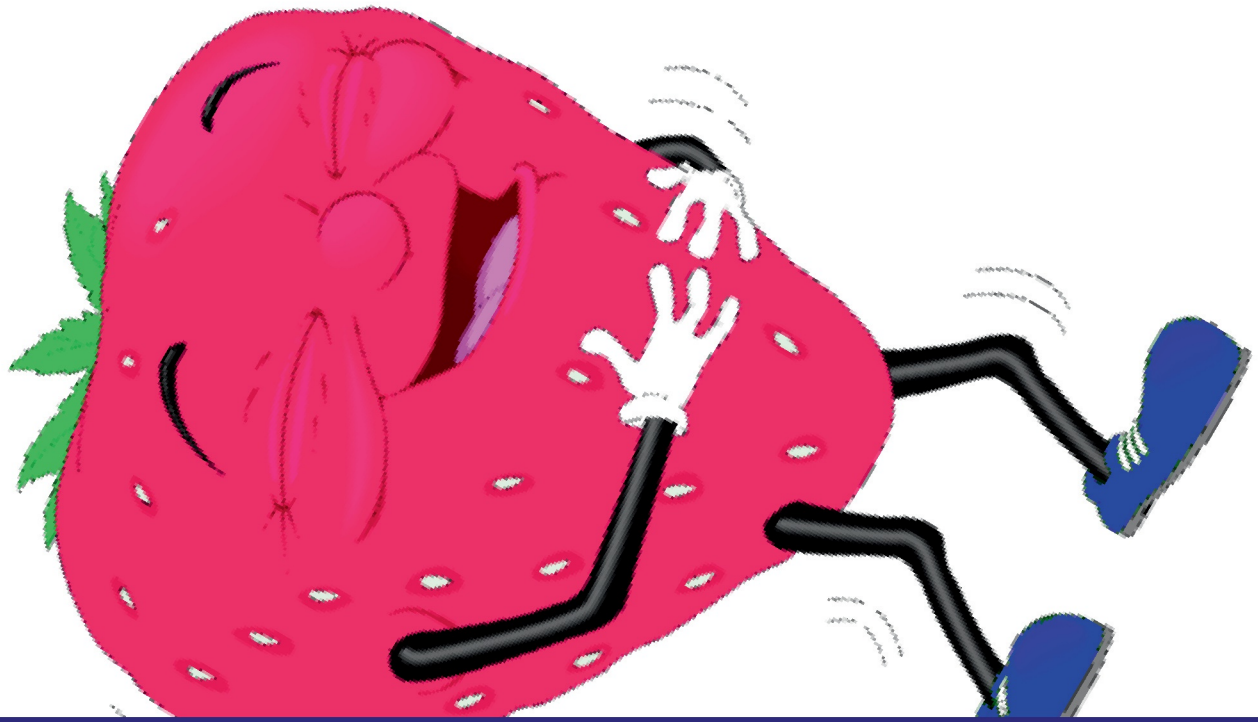
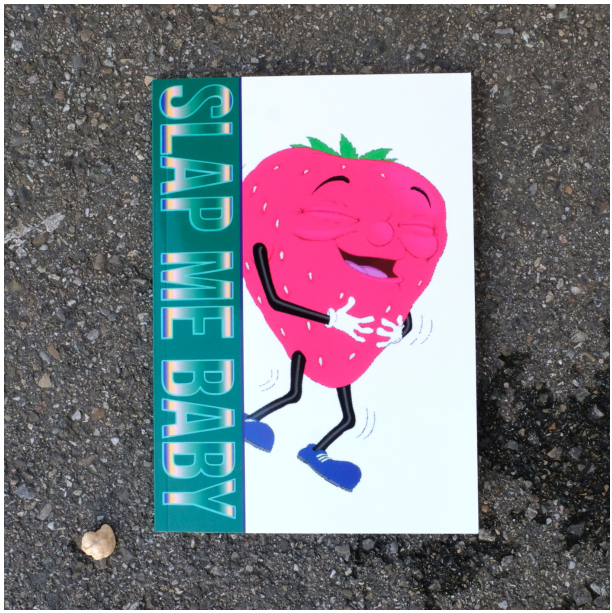


SLAP ME BABY



Slap Me Baby Zine #2

Web Edition, May 2021
Released in November 2019

This work is licensed under the Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License. To view a copy of this license, visit http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/

https://slapmebaby.ch
https://shop.slapmebaby.ch
insta @slapmebaby4057
email yo@slapmebaby.ch





slap-the-zine-zwei-inhaltsverzeichnis - Notepad

File Edit Format View Help

CATSCULT
INHALTSVERZEICHNIS 1
EDITORIAL 2
TOMMY TOMBOLA 3
STICKER UND STREETART IN KÖLN 5
KIOSK TRIFFT BÄGÄ 8
ANZEIGE 13
AVERSIVE ADHESIVES 15
INTERVIEW PIG VICIOUS 17
INTERVIEV SCK INVADERS 23
FUSSBALLSTICKER 25
SCRATCH ME BABY 28
SOLO ON STICKER TRADING 30
DONKMAL.ERG 33
FLYER CAROLINA M. 36
STICKERS, MEMES & SHITPOSTING 38
JESUS.NR1 INTI 39
CATSCULT-FEATURE 57
ANZEIGE 62
OK UBER 65
IMPRESSUM 67
68

BILDER VON NIEMER: 4, 21, 32, 35, 55, 56, 66
BILDER VON SOLO: 12, 16, 22

EDITORIAL

Memes und Stickers. Zwei Disziplinen, welche oft belächelt, wenig ernst genommen und glücklicherweise erst in geringem Masse (kennt ihr schon unseren Big Cartel-Shop..?) kommerzialisiert wurden. Weshalb wir schon lange der Frage nachgehen wollten, was wir und andere gleichgesinnte User einerseits auf der Strasse und andererseits auf Social Media eigentlich so tun, ob es Überschneidungen und Parallelen gibt, oder es letztlich schlicht das Gleiche ist und wir aufhören sollten zwischen dem digitalen und analogen Leben eine Grenzmauer hochziehen zu wollen.

Wir haben bei Leuten nachgefragt, die sich schon länger in exakt diesen oder artverwandten Fachgebieten austoben und daraus ein Potpourri aus Essays, Interviews, Kommentaren und anderen Schabernack gezaubert.

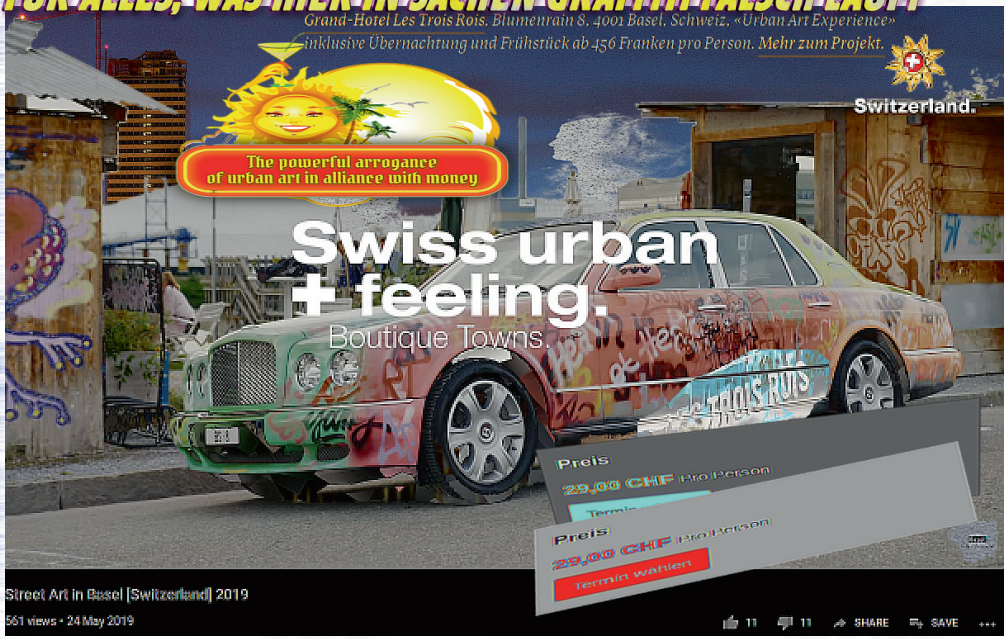
Unser Anspruch, war es einen grossen Bogen zu spannen, Gegensätze bewusst aufeinander prallen zu lassen und Widersprüche zuzulassen. Allerdings jederzeit geeint in der Sache, der "allen Widrigkeiten zum Trotz"-Notwendigkeit von Ausdrucksfreiheit.

Wir danken allen Beitragenden von ganzem Herzen und wünschen allen, die diese Zeilen gerade am Lesen sind, eine joy sparkende Lektüre.

die Redaktion


BASEL
AUTOFREI
SMALL
DICKS
MATTER

DER GRAFFITI-BENTLEY DES TROIS ROIS STEHT SINNBILDLICH FÜR ALLES, WAS HIER IN SACHEN GRAFFITI FALSCH LÄUFT



Was passiert eigentlich gerade auf Basels Wänden? Einerseits investiert der Kanton jedes Jahr eine siebenstellige Summe in die Reinigung [sic!] von Fassaden, andererseits werden einzelne bei der Writerschaft beliebte Spots „legalisiert", indem diese von genehmen Street Art-Künstler*innen in pittoreske Murals verwandelt werden. Tommy Tombola, Betreiber von Wandschmuck Basel, wird nicht warm mit dieser Praxis.

Von: TOMMY TOMBOLA

In letzter Zeit haben wir uns Mühe gegeben, unsere persönliche Meinung so gut wie möglich für uns zu behalten. Aber bei gewissen Themen können und wollen wir das einfach nicht. Sei dies bei politischen Dingen (ja, es gibt hier in der Stadt Maler, die „Nationalstolz“ unter ihre Bilder malen und den Background mit Schweizer Kreuzen ausschmücken) oder bei der Vergabe von Auftragsarbeiten (in einer Stadt, in der es immer weniger geduldete oder sogar „legale“ Stellen hat (was Basel Tourismus jedoch nicht daran hindert, Teile der illegal entstandenen Bilder für ihre Zwecke auszuschlachten).

Heute möchten wir auf jeden Fall unseren Senf zum Thema „Artstübli-Auftragsarbeiten“ zum Besten geben. Uns ist bewusst, dass es sich dabei nur um unsere persönliche Meinung handelt, jeder von Euch kann dieses Thema sehen, wir er/sie möchte.. Jede(r) kann auch für sich entscheiden, ob er/sie sich unsere Meinung überhaupt antun mag. Nun denn: uns stört es massiv, dass immer mehr Wände (eigentlich so gut wie immer sogenannte „Unorte“) zuerst gereinigt und danach von Künstlern im „Auftrag“ des Artstüblis umgestaltet werden. Hier fliesst eine Menge Geld (jedoch wahrscheinlich trotzdem zu wenig in die Taschen der Künstler?) und definitiv auch eine gehörige Portion „Politik“ mit.

Wir haben definitiv ein Problem damit, wenn „Institutionen“ wie das Artstübli sich an einem Teil der Kultur bereichern, indem sie den eigentlichen Ursprung des Ganzen verteufeln und zu einem gewissen Grad verleugnen (oder zumindest nicht den Finger heben, wenn es getan wird). Wir sind der Meinung, dass es einem Artstübli sehr gut stehen würde, sich einmal wirklich kritisch selbst zu hinterfragen (einige werden jetzt denken, dass dies auch auf uns zutreffen würde.. Und ja, ist uns bewusst). Solche Auftragsarbeiten sind im Normalfall nichts anderes als kunstvoller Anti-Graffiti-Schutz, inklusive Schutzlackanstrich etc. Diese Aussage geht auch nicht gegen die Künstler, die sich für solche Projekte einspannen lassen (das können wir zu einem gewissen Punkt nachvollziehen und wir schätzen einige von ihnen auch sehr. Obwohl wir auch hier finden, dass etwas mehr Hinterfragen nötig wäre) sondern vielmehr gegen die Institution Artstübli an sich.

Das Artstübli entscheidet zum jetzigen Zeitpunkt schon fast alleine (natürlich in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber), was in unserer Stadt gemalt werden darf. Wir sind der Meinung, dass eine solche „Institution“ damit eine gewisse Verantwortung gegenüber der Stadt und den hier ansässigen Writern hätte. Leider ist dies scheinbar überhaupt nicht der Fall. Es wird einfach ausschliesslich auf sich selbst (und auf das eigene Portemonnaie) geschaut und dementsprechend gehandelt. Dies von einer Person, die ihren Arsch noch nie selber für ein Bild riskiert hat (falls wir hier falsch informiert sind, lassen wir uns gerne eines besseren belehren).

Wir haben absolut nichts gegen eine Galerie an sich, wir haben auch nichts gegen Künstler, die ihre Leinwände in Galerien ausstellen und wir haben auch nichts gegen Leute, die mit ihrer Kunst Geld verdienen möchten. Wir sind jedoch der Meinung, dass nicht ein Artstübli (inklusive Stadt, die seit Jahren gar nichts für Graffiti macht) darüber entscheiden sollte, wie unsere Wände aussehen. Die Stadt und die seit Jahren immer wieder bemalten (und geputzten) Wände gehören uns allen. Graffiti kommt von der Strasse und wird auch immer Strasse sein. Daran werden die Artstübli-Aufträge nichts ändern. Wir sind einfach der Meinung, dass sich dieses Phänomen „Graffiti gegen Graffiti“ in den letzten Jahren definitiv zu sehr ausgebreitet hat. Organisiert Wände für alle und nicht nur für einen kleinen, „elitären“ Kreis.

Graffiti ist ein Ehrenamt...

Tommy Tombola ist CEO der Wandschmuck Basel Holding AG mit Sitz in Zug/ZG.

A N Z E I G E







Ausruf radiokoeln.de für dieses Bild älterer weisser Männer vor einem Poster für die Aktion für mehr Sauberkeit und weniger Aufkleber.

Wie bunt ist zu bunt? Sticker und Streetart in Köln.

Köln im März 2019 – die Stadt startet nach einigen Jahren erneut ihre Kampagne „Klebt Euch nicht zu" gegen das wilde Stickern in der Stadt. Dabei geht es nach eigenen Angaben primär darum, dass Schilder zugeklebt werden und damit deren Inhalt nicht mehr sichtbar ist. Soweit verständlich. Doch in der Umsetzung werden alle Sticker auch von Straßenlaternen, Stangen und Kästen entfernt. Ein munteres Streichen mit grauer Farbe, die das Anbringen erschweren und das Ablösen erleichtern soll, beginnt. Gegen was wird hier wirklich vorgegangen? Sind Sticker eine Verunreinigung? Machen sie eine als „hässlich" verschriene Stadt nicht etwas bunter und kommunikativer?
Ab wann wird es zu bunt?

Mit dieser Frage begegne ich Eva Himmighofen. Sie ist Gründerin der Alternative Cologne Tours. Und genau das ist Programm: Privatpersonen aber auch Unternehmensgruppen können sich von Eva ein Köln der anderen Art zeigen lassen. So streift man durch Ehrenfeld und lässt sich Streetart zeigen, bekommt Hintergrundinfos zu Künstlern und den verschiedenen Szenen, liest versteckte Botschaften, findet mal ein Keychain und bestaunt, die in diesem Veedel stark vertretenen legalen Murals.
Wir trafen uns zu einem Interview, da sie immer wieder Einblick bekommt, wie Menschen Streetart sehen, erleben und bewerten.

Eva, was ist die häufigste Kritik an der Streetart?

Nun, die gängigste Kritik ist die an Graffitis. „Schmiererei" sei es. Aber diese Kritik hat den gleichen Background, wie die meiste andere an Streetart: Der Betrachter kennt den Hintergrund, die Message nicht. Und da Graffiti oft nicht mal richtig lesbar ist, sehen die eben nur Schmiererei und Vandalismus. Aber jede Botschaft hat einen Absender und wenn man mal fragt, wie er tickt, versteht man mehr.

Sehen die Teilnehmer auch einen Mehrwert?

Ja, das schon. Also Fans sind natürlich froh über die bunte Stadt. Andere freuen sich hier und da einen Artist, den sie von ihrer Hauswand kennen wieder zu finden. Und manche erkennen auch an,

dass so viel Streetart, wie Köln sie zu bieten hat, auch viel darüber sagt, dass sich die Kölner mit der Umwelt auseinandersetzen und eine Meinung haben. Mein Credo ist, dass man die Kultur einer Stadt anhand der Streetart und dem Umgang mit ihr ablesen kann. Das versuche ich auch zu vermitteln.

Da betreibst Du ja richtige Aufklärungsarbeit. Erlebst Du manchmal, dass Skeptiker oder Kritiker nach Deiner Tour doch Positives an der Kunst sehen?

Auf jeden Fall! Skeptiker verstehen spätestens nach der Tour viel mehr Zusammenhänge und Intensionen. Sie werden aufmerksam. Sehr stark ist der Effekt, dass Teilnehmer nun mal genau hinsehen. Die Konfrontation mit der Unaufmerksamkeit im Alltag ist heftig. Sie entschleunigen quasi während der Tour. Ich verspreche zu Anfang, dass wir Kunstwerke und Botschaften finden, an denen man alltäglich einfach vorbei läuft. Das glauben viele nicht. Wenn der eine oder andere dann nahezu jeden Sticker betrachtet und zu begreift, dass es gar nicht nur Werbung ist, verzögert sich die Tour mitunter und es gibt schmunzelnde Gesichter.

Sticker sind ja doch ein sehr eigener Fall. Sie sind sehr präsent, bilden oft ganze Flächen. Wie werden Sticker auf deinen Touren besprochen oder bewertet?

Ich versuche alle Bewertung rauszunehmen und viel zu erklären. Es gibt stark variierende Qualitäten und Ausarbeitungsformen. Manchmal sind es „nur" Visitenkarten der Streetartists und manchmal ganz eigene Kunstwerke und ab und an ist es eben einfach Werbung. Ich versuche dann ein paar rauszupicken an denen ich verdeutliche, warum es so viele gibt und was deren Vorteile sind.

Wie ist denn Deine Meinung zu Stickern? Und hast Du eine Haltung zu der städtischen Kampagne?

(Eva lacht) Klar habe ich eine Meinung dazu. Ich war schockiert als ich von der Kampagne erfuhr. Das passiert nicht so oft, dass Schilder überstickert waren. Meist kleben sie hinten drauf. Und dass Straßenlaternen oder Stromkästen was aussagen, ist mir auch

neu. Die wurden aber dann auch blitzeblank geputzt und mit traurigem Grau neu angemalt. Will Köln grau sein? Ich dachte immer, wir seien stolz, dass wir bunt und vielfältig sind. Ich würde so gerne mal eine Alternative Tour mit städtischen Mitarbeitern oder der Bürgermeisterin machen und ihnen eine neue Perspektive zeigen. Wie ich gerne immer wieder sage: man sollte nicht urteilen, solange man die Perspektive nicht kennt. Vielleicht würden sie sehen, wie viel Botschaft und auch politische Haltung in den Stickern steckt. Aber es wird nur auf die Form geschaut, nicht auf den Inhalt. Das ist schade. Und ja, manche Sticker sind zu viel und überpräsent, gerade wenn sie für Werbekampagnen flächendeckend gestreut werden. Aber die anderen Sticker sind oft klug oder witzig und von vielen unterbewertet.

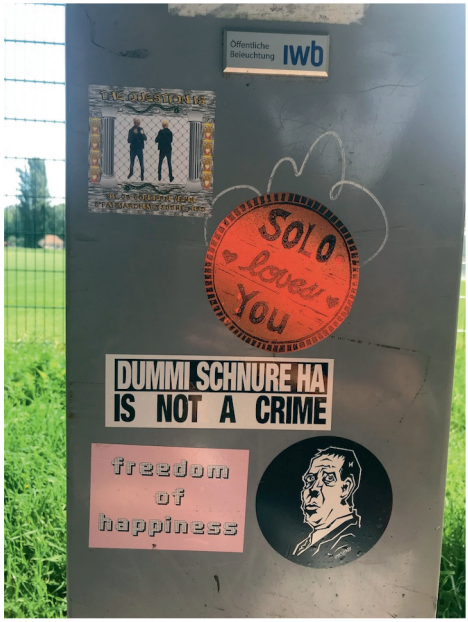
Ab wann wird es Dir denn zu bunt?

Nie! Bunt ist meine Lieblingsfarbe! Vor allem aber ist die Streetart für mich ein Spiegel einer lebendigen Meinungsbildung – davon lebt doch auch unsere Demokratie. Ist es nicht toll, wenn Menschen so viel kreative, friedliche Energie einsetzen, einen Dialog aufzumachen? Es geht doch immer um Leben in Kontrasten. Dadurch verstehen wir die Welt und Umwelt besser und erst durch das Verstehen kann Respekt und Liebe wachsen.

Was für schöne Schlussworte. Passender Weise verabschieden wir uns an der Wall of Love in Ehrenfeld an der Stapelbar, der Stickerwand der „NoHateFamily". Diese Wand entstand erst dieses Jahr und wächst immer weiter. Die Intension, die Stadt zuzukleistern möchte man einer Initiative, die sich gegen Hass und Fremdenfeindlichkeit einsetzt und ein weltweites Netzwerk bildet, wohl nicht nachsagen. Dennoch versteht man, dass sich Menschen, die keinen Bezug zu dieser Kunst finden, in ihrem Lebensraum berührt fühlen. Die Stadt gehört schließlich allen. Auch denen, die sie gerne sauber und steril haben möchten. Doch eine Alternative Cologne Tours hilft allemal mehr Verständnis und vielleicht sogar eine kleine Begeisterung zu entwickeln für all jene, die sich kreativ mit ihrer Stadt, den Bewohnern und ihrem Umfeld auseinandersetzen. Und für jeden Street- und Stickerart-Fan, der Köln besucht, ist diese Tour ein absolutes Muss! Alle anderen, sollten es auch mal wagen!

2019 Köln, carla_mata_hari


DON'T
ROMANTICIZE
ASSHOLES


Öffentliche Beleuchtung
iwb
SOLO
loves
You
DUMMI SCHNURE HA
IS NOT A CRIME
freedom
of
happiness


Vater, 45
18. Januar 2019, Mittelmeer
WAS LUGSCH?
YOU'RE
AWESOME
SOLO


CHEST
PROPS
VO DE
COPS
wolke
FEEL
THE
MAGIC
SOLO

ANZEIGE:







Kiosk trifft Bägä

An einem heissen Juli Abend, in einem Hinterhof an der Rebgasse in Kleinbasel. Art-Basel Galeristen, Künstler, der Olympiasieger im Snowboard, Influencer, welche Ihre Reichweite für Schleichwerbung benutzen und Kuratoren aus institutionellen Einrichtungen aus Zürich, grillieren und diskutieren angeregt über Vorschläge für urbane Lebensweisen, die radikal gegen die Norm laufen.

Im Ausstellungsraum, welcher gefühlte 50 Grad hat, wird gerade die Videoinstallation „Grounding“ von Klara Liden gezeigt. Ein Werk, welches sich auf das legendäre Musikvideo von Massive Attack „Unfinished Symphathy“ bezieht und das Potential hat, eine Ikone des 21. Jahrhunderts zu werden.

Währenddessen war die Diskussion, der forschungsbasierten Künstlerinnen und freischaffenden Kuratoren beim Punkt anbelangt, wo sie sich über die „Subtilität der Performance des Moonwalk“, im römischen Amphitheater in Arles, mit der Roche-Erbin und Kunstmäzenin Maja Hofmann austauschten.

Es war Zeit sich richtig zuzuschütten und die Hirnzellen welche die pseudointellektuellen Diskussion mitbekommen haben zu töten. Ich brauchte ein rettenden Anker an diesem Abend. Gerade in diesem Moment, wurde dieser in grossen Mengen, in Form einer 0.33cl goldschimmernden rote Hülse reingetragen und im leeren Kühlschrank verstaut. (Danke Falk)

Und auf einmal stand, der Mann der Stunde, da. Die Legende. Bägä.

Kiosk: Hallo Bägä, alles klar?

Bägä: Habe gerade mit @maschi_up auf der einen halbstündigen Hinfahrt eine Flasche Vodka gekillt und viel Dosenbier getrunken. Denke geht gut.

Kiosk: Erzähl wie kam es zu „The real Bägä“

Bägä: Also ich hatte ein Fotoshooting bei meinem Job und nahm ein Bogen des Werbeshooting mit nachhause.

Kiosk: Wo bist Du zuhaue und wie ging es weiter?

Bägä: Ich wohne bei der Familie Osterhase in Ostermundigen. 8 Kollegen fanden das Foto witzig und begannen es dann auf Ihr Telefon zu kleben. Ich musste den Bogen nachbestellen, danach explodierte es.

Kiosk: Was heisst explodieren?

Bägä: Ich habe aktuell um die 10‘000 Stück verteilt. Es gibt einen „Bägä Bogen“ von 4 Stück an der Zahl und ich denke es gibt mindestens 1000 Leute, welche mein Abbild auf Ihrem Telefon haben. Und das Ziel ist mehr zu machen.

Kiosk: 1000? Jeder Politiker hätte gerne soviel. In Anbetracht, dass jetzt dann bald Nationalratswahlen sind. Was wäre dein politisches Programm?

Bägä: Ich verstehe dies als eine Bewegung. „The Bägä-Movement“: Das Ziel ist klar: Die Weltherrschaft.

Stalkt und folgt @the_real_baga und @kios_que auf Insta.




KANTONSPOLIZEI
BASEL-STADT
POLIZEI
Live
Laugh
Love
böhse onkelz
Candy Crush
SAGA
Play!
WIRB DICH
JETZT FÜR DIE
OLIZEISCHULE D
BASLER POLIZ
filetti
sensitive


SOLO
Lecker
Katzle


YOU ARE YOU
AND
THAT
IS
YOUR
SUPER POWER
SOLO


SLAP
ME
BABY!
SOLO


SOLO

Aversive Adhesives

~~Buch~~Heftkritik, Rezension, Empfehlung, whatever



Ja, Hallo?
hmm ...
verstehe ...
Klar mache ich
einen Beitrag im
Slap me Baby Zine!



Abfahrt!



Aber über was zum Teufel soll ich denn schreiben?



Yesss!
Thema gefunden.



Ich habs!
Ab in die Gross-
stadt.

Als mich Stewia und Niemer anfragten, ob ich für das *Slap me Baby Zine* einen Beitrag machen wollte, zögerte ich nicht lange mit meiner Antwort: Ja, klar! Dies bedeutete jedoch noch lange nicht, dass ich wusste WAS ich machen wollte. Ich hatte nur wenige Ideen, diejenigen die ich einigermassen gut fand, musste ich aber aus Zeitgründen wieder fallen lassen. Die Deadline war zu nahe am Drucktermin des *Overdrive Mags* bei dem ich als werter Herr Co-Chefredaktor alle Hände voll zu tun hatte. Was solls – jetzt habe ich dafür eine ziemlich coole Idee für das dritte *Slap me Baby Zine,* welches Stewia, Niemer und Solo schon alleine deswegen ermöglichen müssen.

Glücklicherweise bin ich auf einem konsumreichen Ausflug in die Deutsche Hauptstadt („dieses Babylon der modernen Zeit" wie Berlin in einem hässigen LeserInnen-Kommentar den ich kürzlich gelesen hatte genannt wurde) auf mein Thema gestossen. Ich war gerade ein bisschen ziellos unterwegs, musste pinkeln, hatte Sticker und war in der Nähe der *Urban Spree Streetart Gallery*. Dort konnte ich pinkeln, an einem guten Ort Aufkleber anbringen und liess mich dazu verleiten zumindest dem Shop einen Besuch abzustatten. Nun kann ich dem *Slap me Baby Zine* bieten, was es in so ziemlich jedem Magazin drin hat: eine Buchkritik. Nun eigentlich ist es nur ein Heft. Und dazu auf den ersten Blick noch nicht mal ein all zu spannendes. Wobei das nicht ganz stimmt, schliesslich schreibe ich diese Rezension ja gerade deshalb, weil es auf den ersten Blick aus der Masse heraussticht und mir deshalb interessant erscheint. Es ist die Art des Heftes die ich eigentlich sonst nicht wirklich spannend finde.

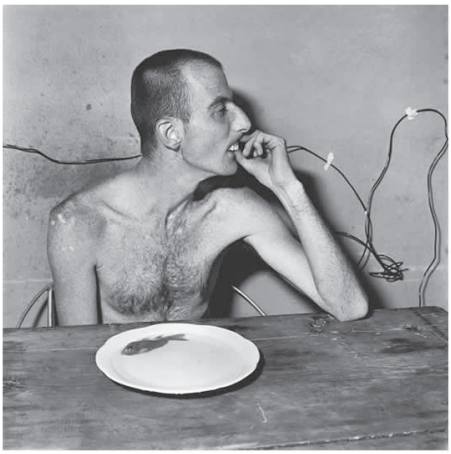
Aversive Adhesives von Max Siedentopf ist ein Stickerheft. Also ein Heft, dass einfach voll ist mit Stickern zum Herauslösen und Laptop-Dekorieren. Aber gerade als Stickerenthusiast vermochten mich diese Hefte bislang wenig zu begeistern. 1. Was soll ich mit 240 Designstickern auf einmal? Kein Tauschen, kein Jagen, kein persönlicher Kontakt – langweilig. 2. Als Stickerproduzent gebe ich eigentlich nur Geld für eigene Sticker aus. Ich kaufe normalerweise keine, weil eben: tauschen. 3. Die Sticker in diesen Heften wirken oft steril.



In diesem Falle mache ich eine Ausnahme aus genau zwei Gründen und kaufe dieses Heft weil:

1. Wie schon erwähnt, muss ich ja eh noch ein Thema für einen Artikel finden.
2. Das Heft liefert Inspiration fürs eigene Schaffen. Und was für welche!

Wie der Name des Hefts schon andeutet, handelt es sich hier um eine Sammlung von Stickern, die auf unterschiedliche Art und Weise abstossend wirken (Das Wortspiel des englischen Titels wird mir erst jetzt, also etwa zwei Wochen nach dem Kauf, da ich diesen Text aus dem Notizbuch übertrage, bewusst.). Und damit unterscheidet sich das Heft von anderen Stickerheften fundamental. Die Sticker sind allesamt Fotos von ungewöhnlichen zeitgenössischen FotografInnen, z. B. von Roger Ballen. Wer den Namen nicht kenn, hat wahrscheinlich trotzdem schon Arbeiten von ihm gesehen, schliesslich ist er sozusagen der Hauskünstler von *Die Antwoord* (Genau – die schwarz-weissen Bilder mit den Freaks, siehe links). Ich erkenne auch andere Fotografen wieder, schliesslich habe ich einen GGG-Bibliotheks-Ausweis und „lese“ gerne Bilderbücher. Auf einem der Sticker erkenne ich die ebenfalls total schrullige Sängerin der Brooklyner Punk-Band *Surfbort*.







Der Umstand, dass es sich um Fotos und nicht um Graphiken handelt, macht die Sticker *way more graphic* (Wordpun intended). Was ich in diesem Heft dann doch vermisse ist ein wenig Text. Ausser dem Buchrückentext und den Namen der Fotografinnen gibt es nämlich absolut keinen geschriebenes Wort. Es wäre aber durchaus interessant gewesen, in einigen kurzen Sätzen etwas über die Fotografinnen zu erfahren. Und ein bisschen Text darf man auch den Millenials und der Generation Z (Jahrgänge ab 1995) trotz ihren zunehmend abnehmenden Aufmerksamkeitsspannen zumuten.



Aber wie passt dies nun eigentlich zum Internet-Ästhetik/Meme-Thema dieser Ausgabe des *Slap me Baby Zines*? Nun, einige der Fotos haben wohl das Potential selbst zum Meme zu werden. Aber ohne hier irgendeine Verbindung hindichten zu wollen, bin ich überzeugt, dass die post 2010 Internetkultur mit ihrer überzeichneten prä 2010 Retro-Trip-Ästhetik und dem überdrehten visuellen Humors der daraus resultiert, diese Art der schrägen Kunst fördert. Die Herstellung und Rezension solcher Erzeugnisse, so scheint mir, wurden in den letzten Jahren immer salonfähiger. Schräge Meme-Ästhetik gehört schon fast zur guten Millenial-Etiquette. Generation Z/Trap/Cloudrap ist in diesem Punkt sowieso *next level* und hat Weirdness bereits als Default-Setting ab Fabrik eingebaut. Die ganze Popkultur *goes weird* sozusagen. Da ist es nur logisch, dass die Stickerszene nachzieht. Es stellt für Stickerkünstler ohnehin kein allzu grosses Risiko dar, sich der Avantgarde-Weirdness hinzugeben. Man ist ja eh schon im Grenzbereich der Illegalität und deshalb in der Regel mehr oder weniger anonym unterwegs – was soll also noch schief gehen? Es wird wohl kein Stickerkünstler seinen Job als Stickerkünstler verlieren, wenn er etwas zu komisches an eine Wand klebt. Und schliesslich scheint es auch beim Stickern wichtiger zu werden herauszustechen. In Berlin z. B. sind viele Pfosten und Strassenschilder auf dem Kiez deiner Wahl schon bis zur Unkenntlichkeit mehrfach überklebt. Das sinnvolle und dauerhafte Anbringen eines eigenen Stickers ist teilweise kaum mehr möglich. Wer gesehen werden will, muss herausstechen. Und gerade hier in Berlin, in diesem zugebombten Streetart-Babylon (sic!) wird klar, dass die meisten Sticker sich eigentlich sehr ähnlich sind (BNE was here lässt grüssen) und nur wenige KünstlerInnen wirklich Innovatives verkleben (in Berlin sind mir vor allem *Lichtnbrg*, *Fräulein Moodmacher* und *Stickermaid* positiv aufgefallen). Und genau so ist auch dieses Heft das „Andere" unter der Auswahl an Stickerheften, die es im *Urban Spree* zu erwerben gab. Und wie schon gesagt, genau darum für mich wert eine Ausnahme zu machen und Sticker auf kommerziellem Kanal zu erwerben (dieses eine mal und dann nie wieder!).



Eine Kaufempfehlung möchte ich trotzdem nicht abgeben. Ich bin schliesslich kein Influencer und mich haben auch in letzter Zeit nicht unzählige von euch Followern nach meinem liebsten Stickerbuch gefragt. Ausserdem ist „Fuck Capitalism" wieder trendy und so möchte ich euch lieber dazu ermuntern Selbstklebefolie oder Adresskleber und gute Stifte zu klauen und dann eure eigenen subversiven Botschaften in den Kiez eurer Wahl zu tragen. Und übrigens: Es ist nicht deine Schuld, wenn die Sticker im Kiez alle gleich aussehen. Es ist nur deine Schuld, wenn das so bleibt.
In diesem Sinne: Habt euch lieb und macht Kunst!

Text und Illustration: OIMRT

CAMOUFLAGE


FEEL
THE
MAGIC
SOLO
ANTI-AGING-NUTRITION
www.beauty-food.ch
ANTI-AGING-NU
www.beauty-
BLINDZEILE


La Fine di Settembre
106
www.jungiestreetgroove.ch
NIEMER FIRST
MONTANA


MAGIC
NIEMER
BASEL

SOLO im Gespräch mit PIG VICIOUS



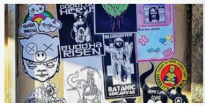












Seit wann klebst du schon Stickers?

Ich klebe schon ewig Stickers, seit etwa 2001, mehr oder weniger regelmässig. Anfangs hatten sie einen politischen Bezug oder was mit Fussball zu tun. Dann kamen handgemalte und mit Schablonen hergestellte Stickers dazu, manchmal mit, manchmal ohne Botschaft, einfach Bilder die mir gefielen.

Was hat dich motiviert, anzufangen, Stickers zu Kreieren und schlussendlich zu kleben?

Da gab es keinen besonderen Moment, ich wollte einfach das viele Grau ein bisschen bunter machen und nicht alles der Werbung überlassen. Den öffentlichen Raum mitgestalten, ohne zu fragen oder zu bezahlen. Die Strasse ist meine Galerie!



Wie kamst du auf deine Idee, dein Motiv? Was für eine Geschichte steckt dahinter?

Ich wollte eine Figur kreieren, die einfach ist, die einen Wiedererkennungswert hat und sich beliebig verändern lässt. Das geht gut mit dem Schwein, weil es gleichzeitig beleidigend sein, aber auch Glück wünschen kann.

Wo siehst du dich in 10 Jahren in Bezug auf deine Sticker beziehungsweise deiner Kreativität?

Puuuh, in 10 Jahren? Keine Ahnung, wohin mich die Reise führt. Ich denke aber, ich werde auch dann noch die Strassen verschönern.

Sind Stickers deiner Meinung nach ein Teil der “Street-Art”-Szene? Was unterscheidet die beiden, rsp. gibt es überhaupt eine “Sticker-Szene”?

Ganz sicher sind Sticker ein Teil der Street Art-Szene. Es ist alles Teil der gleichen Familie, wenn auch sehr verschieden. Es gibt definitiv eine Sticker-Szene, sonst hätte ich nie Post aus der ganzen Welt bekommen und zurück in die ganze Welt verschickt!

Wie unterscheidet sich die Tag/Graffiti-Szene zu der Sticker-Szene?

Graffiti ist der grosse, prollige Bruder in der Familie, manchmal laut und grob, aber sonst ganz in Ordnung!



Kleben oder Kleben lassen?

Kleben UND kleben lassen!

Wenn du an die Sticker-Szene denkst, was macht dir am meisten Freude?

Es ist eine sehr freundliche Subkultur, ich mag sie. Collabs machen find ich am geilsten!

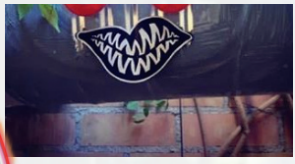
Thema Sticker-Trades. Ist das was für dich? Was sind deine Erfahrungen damit?

Ich trade sehr gerne, leider brauchen alle eine Menge Geduld, bis meine Stickers ankommen. Was mich nervt, das sind die “ey deine Stickers sind geil, darf ich welche haben?”-Menschen, die aber nichts zum tauschen haben.

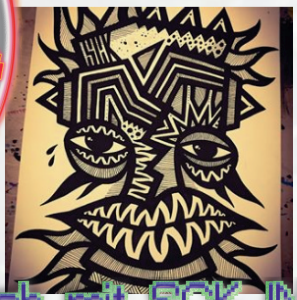
Was für einen Rat würdest du jemandem geben, der sich gerade überlegt, Stickers zu kreieren und auf die Strasse kleben zu gehen?

Geh raus und kleb die Welt voll!











SOLO im Gespräch mit SCK INVADERS





Seit wann klebst du schon Stickers?

SCK Invaders-Stickers gibt es ca. seit 2,5 Jahren.

Was hat dich motiviert, anzufangen, Stickers zu Kreieren und schlussendlich zu kleben?

Meine Tochter, sie ist meine Muse, seit bald 13 Jahren.

Wie kamst du auf deine Idee, dein Motiv? Was für eine Geschichte steckt dahinter?

Die Gesichter, Masken und Kreaturen kommen aus einem anderen Universum, vielleicht. Anfangs waren sie nur geschockt, mit ihren aufgerissenen Augen und Mäulern. Sie waren entsetzt uns Menschen zu sehen, wie wir miteinander umgehen, was wir so tun hier. Mittlerweile sind ein paar durchgedreht, andere angewidert, gelangweilt oder einfach nur traurig. Sie sind universell und tun niemandem weh und sie hoffen nur das beste für uns!



Wo siehst du dich in 10 Jahren in Bezug auf deine Sticker beziehungsweise deiner Kreativität?

Ich weiss nicht mal was ich morgen machen werde!

Sind Stickers deiner Meinung nach ein Teil der "Street-Art"-Szene? Was unterscheidet die beiden, rsp. gibt es überhaupt eine "Sticker-Szene"?

Hmmm… es gibt ja für alles eine "Szene". Ich mach mehr oder weniger einfach mein eigenes Ding.

Wie unterscheidet sich die Tag/Graffiti-Szene zu der Sticker-Szene?

Freiheit für Alle! Für mich persönlich ist ein digital entworfener und gedruckter Sticker billige Massenware und nichts spezielles. Wenn ich auf diese "Sticker Szene" schaue, sehe ich nicht viel was mich bewegt. Viel Copy&Paste, wenig Leidenschaft, immer das selbe Motiv, Gesicht, Männchen oder Weibchen. Langweilig!

Kleben oder Kleben lassen?

Ein Sticker ist da um geklebt zu werden von dem der ihn gerade in den Fingern hält. Es macht mich, wenn tausende handgemalte Sticker in irgendwelchen Schubladen, Kisten oder Ordnern auf ein kurzes, erfülltes Leben hoffen.



Wenn du an die Sticker-Szene denkst, was macht dir am meisten Freude, was ärgert dich?

Es werden keine Tags überklebt und auch keine Handgemalte Stickers, ganz einfach!

Thema Sticker-Trades. Ist das was für dich? Was sind deine Erfahrungen damit?

Ganze Ehrlich? Es ist immer schön Briefe zu bekommen, die keine Rechnungen sind, aber freuen kann ich mich nur über selbstgemachte Sticker und ähnliches. Die Unterschiede sind gewaltig und Qualität und Passion sind schwer zu finden, aber wenn was gutes kommt, dann flippe ich aus!

Was für einen Rat würdest du jemandem geben, der sich gerade überlegt, Stickers zu kreieren und auf die Strasse kleben zu gehen?

Ratschläge sind nichts wert. Wenn du etwas machen willst, tu es! Stickers tun niemandem weh. Seit lieb zueinander denn der öffentliche Raum gehört allen.


ULTRAS
SEITE AN SEITE
HERTHA HOOLIGANS
SIEGBURG
NEIN ZUM SOG-MV!
HerthaBSC
DEUTSCHER POKALSIEGER 1970
SPANDAU
DRUMMING EAGLES
arminia
GALA YOUTH BERLIN
ULTRAS ESSEN
FUSSBALLCLUB
HERTHA BERLIN
GALA BERLIN
ON TOUR
BRIGADA
19 84
THE REBEL ARMY
HANNOVER WEGBOXEN
FOOTBALLCLUB BASEL 1893
NEUKÖLLN
DIFFIDATI
Allez hir den BSC
SUDTRIBUNE
ROSTOCK



In einem Berliner Ladengeschäft für modebewusste Fussballfans und Casual Lifestyle-Afficionados hat unser Korrespondent F. diese eindrückliche Stickerwall entdeckt (und gleich mit einem FCB-Sticker versehen). Fussballfans bilden eine der aktivsten Subkulturen im Stickergame.


YO WE HEARD YOU LIEK SCRATCHING OFF STICKERS
y tho
besorgte Bürger gegen Vandalismus
Sauberkeitshotline +41 61 267 10 00
Damit das Basler Stadtbild sauber und gepflegt bleibt
schaben!
die stadt dankt
SO WE MADE STICKERS OF YOU SCRATCHING OFF STICKERS SO YOU CAN
SCRATCH YOURSELF OFF WHILE SCRATCHING OFF STICKERS



Scratch Me Baby

by SOLO

I just came home from a tour of slapping. The adrenaline still pumping through my veins from my walk around the neighbourhood as I looked for some cool spots to stick my art on, looking over my shoulder before I placed my piece. Is there someone around who could see me? Are the cops in range? Aw, come on, just stick it on and keep on moving! The stickers get placed, one of mine, one of yours, in good company I leave them behind.

Usually, a couple of days later, I walk the neighbourhood again or perhaps I placed one on a path I frequent, and I see my friends smiling back at me. It makes me happy to see colour on the streets, especially when the pieces are by friends of mine. Lately though, I've been noticing more and more, quicker and quicker, stickers being scratched off the streets. At first I put it off because hey, that's what happens! Art gets placed, art gets removed, the city has money to "keep it clean"! Lately though, stickers get scratched off in a manner of real radical craze. There seems to be a hyper alert "person" (or perhaps personS?) who seems to just goes after stickers! One day the stickers are there, the other they are gone... or perhaps not even one day even.

I've been asking around. Have my friends been noticing this suspicious behaviour as well or am I just being paranoid? But no, during a conversation one of my friends explained they have actually filmed a person with an ice-scratcher, crazily scratching the surface of a lamppost or whatnot, removing a sticker. Alas, there is proof! Someone even told me he confronted a "scratcher", asking "Hey! what are you doing there?" but the person hurried off, not giving back a second glance.

The joke going around now is, that while we have our sticker community, there must also be a "scratcher" community. I mean, how can one single person be so quick in removing so many stickers at once and with such consistency? Sometimes, a whole street is whipped clean! The whole thing leaves me no peace. I mean, come on! Why would someone go out of their way to ruin someone else's art or thought-through sticker? Stickers don't hurt anyone (at least if they aren't some Nazi shit)! The majority of our population don't even see them or care for them, so why do some lost souls go after them? Sometimes even after specific ones? (Unfortunately, some of mine get picked out quite often, being the only one scratched off in a combo!) Is it a lack of hobbys? God's Work? Pensioners with an anger toward the young who still live and have fun? I mean guys and girls, do you not pay taxes and just want to leave it to the city?

Sigh! What to do? Sometimes the thought of giving up slapping crosses my mind. I mean, why put in all my effort only to have it disappear a day later? But then the rebel in me gets loud: "Fuck this shit! I'll double my out-put instead!" Who has the longer stamina? Who has the bigger community? Ha!

Yeah it's sad that things like that happen. Streetart is not meant to be up forever though. That is just what you have to take in account. If you're smart (and tall), you put your work in high or hard to reach places. And don't lose your joy in slapping, ever!


besorgte Bürger
gegen Vandalismus
BÜROKOMPLEXE

Another trip to the Post office. In hand, a few fat envelopes with addresses in Canada, Portugal and France, filled with stickers. A feeling of excitement in my head and hopes that they'll arrive safe and sound.

Trading. Trading stickers. What is it all about and why do I do it?

It all started about a year ago when I started to create stickers to share on the streets. I've adored street art from an early age and I finally wanted to be part of it. To cut a long story short, I just did what I wanted to do and didn't think much of the outcome.

The outcome however was a huge surprise! People started to show an interest in what I was doing, strangers became friends and I entered a community I didn't know existed. This community is now a big part of my life and it gives me great joy, inspiration and friendships.

So there I was, Instagramming my happy and colourful stickers and like-minded Sticky-fingers started to contact me. "Hey, I like what you're doing, wanna trade?" Trade? What for? Ah, hey, if you give me yours, I'll give you mine… We'll spread our "messages" and give our creations an even bigger audience. Awesome! Of course, let's do it!

The first time I got a sticker pack, from Germany, from someone I didn't even know, I felt like a kid on Christmas! Look at these stickers, made by hand by someone else who enjoys the same as I do. Included in the envelope was a kind message of "Hello and thank you!" and from then on I was addicted!



I've traded stickers with people from all over the world. They stick them up in combos with others and post their photos on the net with a link to me. The community grows and the joy I get from thinking about my art hanging on the streets somewhere far from my little studio room is bombastic. I never thought such a thing was possible a year ago!

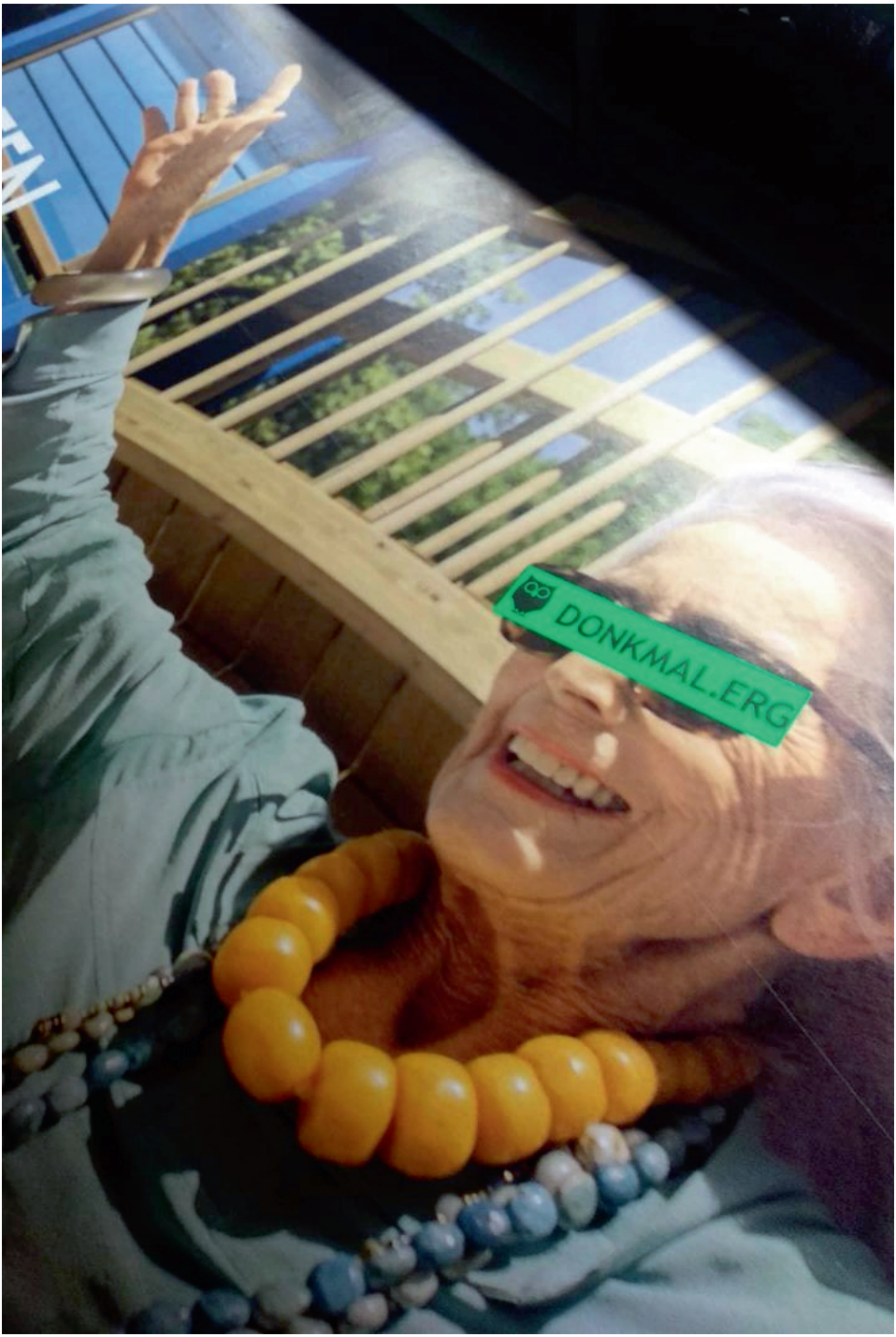
My sticker box is now brimmed full with creations from people from all over the world: Russia, Portugal, America, Spain, Germany, Canada, Italy, England and Switzerland (of course!). They accompany me when I go on a walk to find places where they find a new home. I shoot a photo of the combos and post them for the rest of the world to see and with a hardy "Thanks!" from the creator I know I've done the trade justice. It's a give and take, it's an unspoken rule that what you receive, you set free on the streets, it's just what a stickerhead does when he or she trades. It's the game we play to make the streets just a little more colourful and fun to be out at.

Combos: A Sticker combination made up of different stickers my different artists placed on a surface for the world to see.

Stickerhead or Sticky-Fingers: Those that create Stickers and/or spread them on the streets.

WORDS:SOLO


VOTE for
NOBODY
* NOBODY WILL KEEP ELECTION PROMISES
* NOBODY WILL LISTEN TO YOUR CONCERNS
* NOBODY WILL HELP THE POOR & DESTITUTE
* NOBODY CARES ABOUT YOU & YOUR FAMILY
NOBODY TELLS THE TRUTH.
INGOBERNABLES
WEN AUCH
IMMER
SIE
WÄHLEN
-
WERDEN
WIR
UNREGIERBAR


DONKMAL.ERG

DONKMAL.ERG

LISTEN CLOSE. CAN YOU HEAR IT ? THAT'S THE SOUND OF MILLIONS OF BANGING DONKS GATHERING ON A HILL OUTSIDE YOUR TOWN. THEY WILL MASS AND BUILD UNTIL PEAK DONK HAS BEEN REACHED. THEN, AND ONLY THEN, WILL THE DONKS BANG AS ONE, AN UNSTOPPABLE FORCE OF BASS SOUNDS IN REVERSE. AN ENTITY OF UNRIVALLED POWER, DEVOURING ALL IN ITS PATH. SCENESTERS RUN AHEAD OF THE DUST CLOUD, THEIR BLACK CLOTHES AND NARROW MINDED TASTES BLOWING BEHIND THEM.ONE GUY STOPS TO TAKE A SELFIE AND THE DOLISTEN CLOSE. CAN YOU HEAR IT ? THAT'S THE SOUND OF MILLIONS OF BANGING DONKS GATHERING ON A HILL OUTSIDE YOUR TOWN. THEY WILL MASS AND BUILD UNTIL PEAK DONK HAS BEEN REACHED. THEN, AND ONLY THEN, WILL THE DONKS BANG AS ONE, AN UNSTOPPABLE FORCE OF BASS SOUNDS IN REVERSE. AN ENTITY OF UNRIVALLED POWER, DEVOURING ALL IN ITS PATH. SCENESTERS RUN AHEAD OF THE DUST CLOUD, THEIR BLACK CLOTHES AND NARROW MINDED TASTES BLOWING BEHIND THEM.ONE GUY STOPS TO TAKE A SELFIE AND THE DONKS OBLITERATE HIM.THE ARMY ARE CALLED IN BUT IT IS TO NO AVAIL. SONIC WARFARE ON THIS LEVEL IS BEYOND THEIR CAPABILITIES.THE ONLY THING THEY CAN DO IS EMBRACE THE DONK, HOLD IT TIGHT AND PRAY FOR FORGIVENESS AS EVERYTHING AROUND THEM IS LAID TO WASTE.THERE CAN BE NO NON BELIEVERS IN THE POST DONKPOCALYPSE WASTELAND.DONKS WILL BE PLENTIFUL IN THIS BEAUTIFUL DONKTOPIA.EVERY CITIZEN WILL RECEIVE AN ADIDAS ORIGINAL THREE STRIPE TRACKIE EVERY MONTH FROM THE REGIONAL DONKTHORITIES.CRACKED COPIES OF FRUITY LOOPS AND CHART POP SAMPLES WILL BE DISTRIBUTED EVERY WEEK ALONG WITH THE POST.CITIZENS WILL ABIDE THE DONK, AND THE DONK WILL ABIDE BY THEM.NON BELIEVERS WILL BE SENT TO RE-DONKUCATION CENTRES IN THE MOUNTAINS TO FULLY ASSIMILATE THEM TO THE BRAVE NEW DONK WORLD.THE NEW NATIONAL ANIMAL WILL BE THE DONKIE AND EVERY HOUSEHOLD WILL BE PROVIDED WITH ONE.OTHER GENRES OF MUSIC WILL BE TOLERATED, BUT THEY CAN ONLY BE PLAYED OUTSIDE OF CITY LIMITS, AND NOT BETWEEN 10PM AND 7AM.FURTHER, ANYONE WANTING TO PLAY OTHER GENRES OF MUSIC WILL HAVE TO APPLY FOR A DONKWEIS, ISSUED BY LOCAL DONKTHORITIES, AND THIS MAY BE REFUSED IF THE PERSON DOES NOT WEAR ADIDAS THREE STRIPE WHILE APPLYING.THE DONKWEIS WILL BE ONLY ISSUED AFTER A SERIES OF TESTS, INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO ; -DONK HISTORY -DONK CULTURE -DONKIE ANATOMY. ALL WEBSITE AND INFORMATION SERVICES WILL BE BANNED EXCEPT FOR DONKMAL.ERG , THE ONE TRUE SOURCE OF DONKFORMATION ON THE DONK WIDE WEB.LISTEN.CLOSER.THE DONKS ARE GATHERING.

DONKMAL.ERG

20 OTTOBRE 2019

ORE 19.00
MODO INFOSHOP
TALK DI NIEMER
"Stickers, Memes & Techno - Hegemony"

ORE 21.00 - 23.00
STOMP BAR
ACID WATERFALLS
Footwork to Gabber dj set
+ RADIO BOLOGNOISE LIVE STREAMING



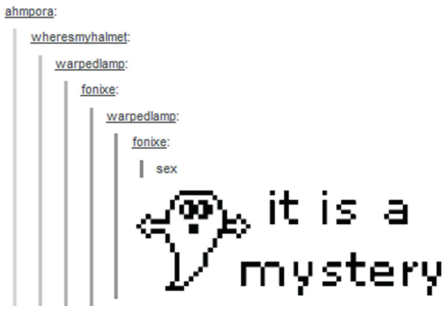
stickers, memes & shitposting auf der Strasse

von niemer & stewia

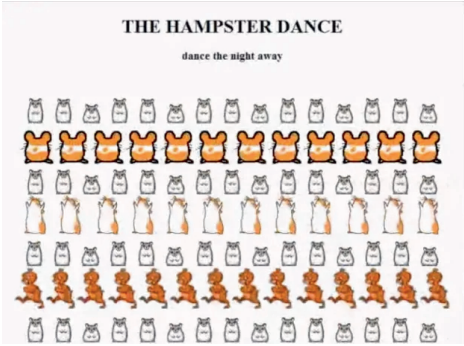
Betreiben wir mit unseren Stickers shitposting auf der Strasse? Lässt sich Internet- und Meme-Ästhetik vom virtuellen in den aktuellen Raum übertragen, funktioniert sie da? Wo liegen Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede der beiden "Räume" Strasse und Internet? Wir teilen eine Liebe zu Stickern, die shitty Bilder als Grundlage haben, die schlecht lesbar, "aversive" sind; egal, ob bewusst oder unbewusst so gestaltet. Diese Ästhetik, dieser fröhliche Dilettantismus stellt für uns einen aufregenden Kontrast dar zu klassichen Street-Art-Stickern und grafisch so perfekt umgesetzten Designs, dass sie auch als Werbung durchgehen könnten. Vor dem Schritt auf die Strasse waren wir primär im Internet unterwegs und sind in unserer Wahrnehmung stark von diesem geprägt. In unserem Output referenzieren wir dementsprechend gerne Internet- und Meme-Ästhetik. Das kam im ersten Zine zum Ausdruck, oder auch auf den Stickern, mit denen wir unsere Sticker Conventions bewerben. Auf der Strasse entsteht ein fruchtbarer Clash mit den ungeschriebenen Regeln der Graffiti-Tradition. Diesen Fragen und Überlegungen wollen stewia und niemer in diesem Essay nachgehen. Er basiert auf einem Vortrag, an dem die beiden zur Zeit arbeiten.

Zunächst wollen wir uns Internet-Memes widmen und grob deren Entwicklung darstellen. niemer ist als eher älterer Millennial seit 1998 «online». Frühe Memes, mit denen er in Kontakt kam, waren “All Your Base Are Belong To Us”, das “Dancing Baby”, oder hampsterdance.com.





Viele dieser frühen Memes wurden in der Prä-Social-Media-Ära des Internets auf PHP-Foren, in IRC-Kanälen oder per E-Mail geteilt. Ein wichtiger Ort für das Entstehen und Teilen von Memes war zu der Zeit z.B. somethingawful.com, ein Vorläufer von 4chan. Internet-Memes haben sich seither inhaltlich und ästhetisch weiterentwickelt, auch abhängig davon, welche Plattformen oder Communities gerade aktuell waren.



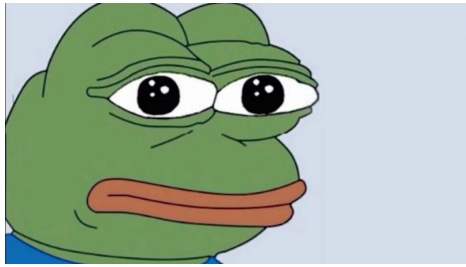
Als nächsten Evolutionsschritt kann man die 2010er-Ära betrachten. Um 2008 sind die LOLCATS aufgekommen, Bilder von Katzen, die lustige Sachen machen oder in Katzen-Kauderwelsch "sagen". In dieser Zeit wurde auch die in Microsoft-Betriebssystemen integrierte Impact-Schriftart immer beliebter.



Auf reddit tauchten die "Advise Animals" auf; Bilder von Tiercharakteren auf farbigem Hintergrund, denen Persönlichkeitsmerkmale zugeschrieben wurden. Da gabs den "bad joke eel", den "socially awkward penguin" oder den "foul bachelor frog". Mit denen konnte man sich identifizieren, über sie lachen und die Bildchen teilen. Die "Rage faces" waren ein weiteres Merkmal dieser Ära; Cartoongesichter, die Stimmungen oder Emotionen zum Ausdruck brachten. Das taten sie erstaunlich effizient, obwohl sie oft krakelig in Microsoft Paint erstellt oder hastig vektorisiert wurden.



Eines der bekannteren Gesichter aus dieser Zeit ist "Pepe The Frog", der schon seit 2005 im Meme-Pool herumhüpft. Das Pepe-Meme hat leider eine traurige Wendung genommen – auf den traurigen Frosch und weitere Amphibien kommen wir später zurück.



Eine nächste Stufe der Weiterentwicklung oder Diversifizierung der Meme-Ästhetik waren die dank memes. Bei denen geht es nicht mehr darum, relatable oder verständlich sein zu wollen. Dank memes sind weird, surreal oder edgy und haben einen merkwürdigen und ironisch-shitty Stil mit sich gebracht. Es wird mit allerlei Filtern, Screenshots und mit Wasserzeichen versehenen stock images gearbeitet.







Ya'll behavin in here?



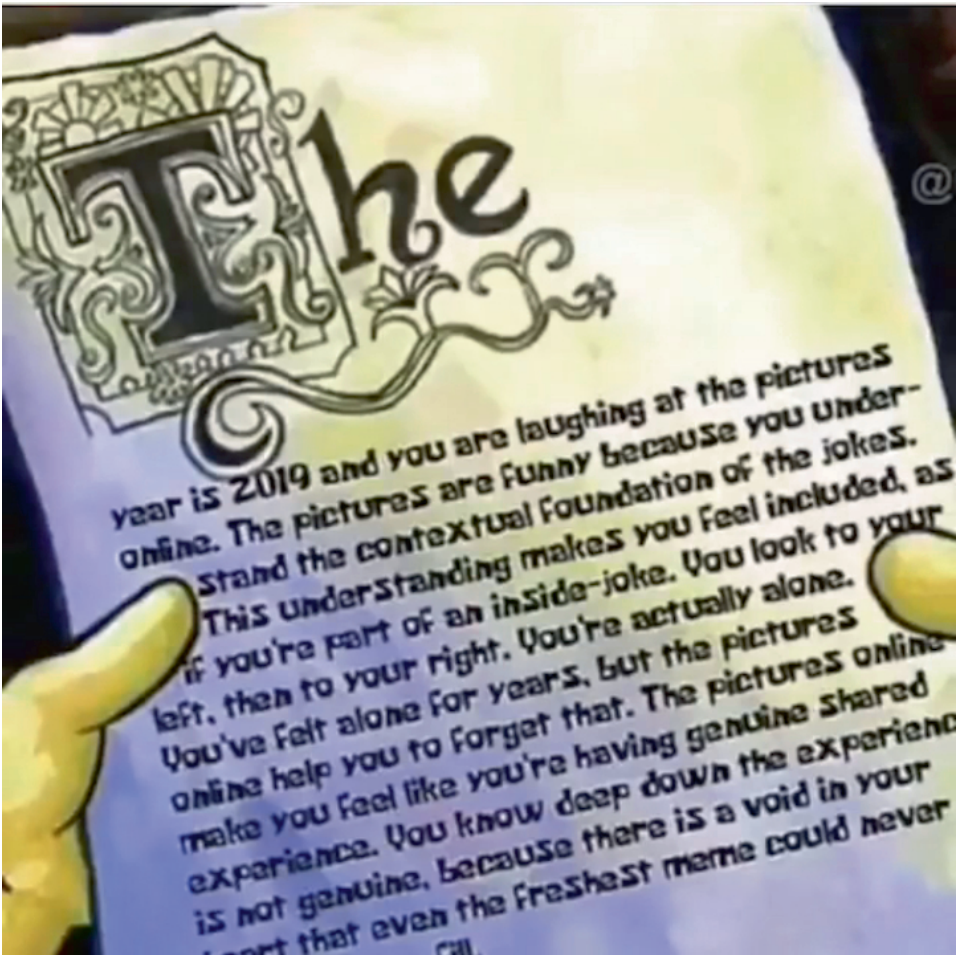
Wie damals beim "dancing baby" tauchen wieder dilettantisch gerenderte 3D-Objekte auf.

Da gibts – o shit waddup! - einen Frosch, dieses Mal auf einem Einrad, oder den "meme man", ein kruder, menschlicher Kopf. Die Dank-Welle hält schon länger an und fand durch Ihre Verbreitung auf Facebook und Instagram den Weg in den Internet-Mainstream. Diese Art von Memes wird gerne mittels "shitposting" verteilt, einer Strategie ähnlich dem Trolling, bei dem absichtlich schwer verständliche, schlecht gemachte oder "mildly amusing" Memes in Timelines, Feeds und Streams gepostet werden.

Websites wie 4chan, something-awful.com und das frühe reddit waren einigermassen "gesetzesfreie" Räume im Internet. Da stiess man schnell auf harte Pornographie oder verstörende Gore-Bilder, die man eigentlich lieber nicht gesehen hätte. What has been seen, cannot be unseen... man musste aber immer damit rechnen. Das war bewusst anstössig, sollte schockieren und Grenzen überschreiten, einfach for the lulz. Auf Social Media-Plattformen wie Instagram, Facebook und Twitter ist das so nicht mehr möglich. Das sind sehr stark reglementierte, moderierte und vergleichsweise steril wirkende Räume. Es gibt bezahlte content moderators; Menschen, die den ganzen Tag nichts anderes machen, als fragwürdige Inhalte zu sichten und im Zweifelsfall zu blocken (vgl. "The Cleaners", Dokumentarfilm aus dem 2018). Die sorgen dafür, dass die Benutzer*innen dieser Plattformen vor unappetitlichen, pornografischen oder gesetzeswidrigen Inhalten verschont bleiben.

Die Dank-Meme-Ästhetik kann als Reaktion auf diese starke Moderation der grossen Social-Media-Plattformen gelesen werden. Will man immer noch schockierend und edgy sein, hat man nicht mehr die Möglichkeit, «Goatse», «lemon party», Esel-Pornos o.ä. zu posten. Es sind andere Strategien gefragt. Das lässt einem auch das alte Internet vermissen, das anarchischere, wildere und weniger kommerzialisiertere World Wide Web. Natürlich wird auch Kritik an der Nutzung von Social Media in Memes verarbeitet, welche dann ironischerweise auf ebenselbigen Plattformen geteilt werden. Es ist wie mit der Interpassivität, die Mark Fisher in "Capitalist Realism" beschreibt: man geht ins Kino, guckt sich Wall-E an und denkt, Kapitalismuskritik verübt zu haben. Doch eigentlich hat man nur Wasser auf die Mühlen des Kapitals geschüttet.

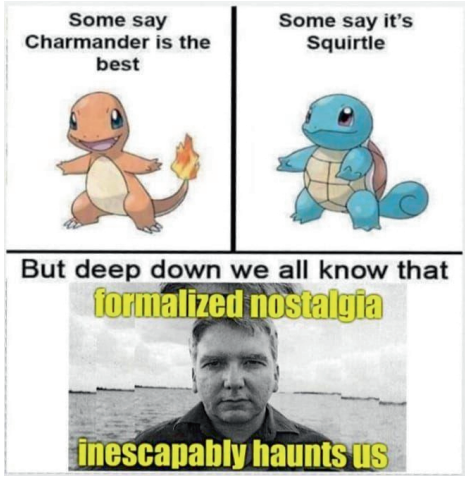
Auf der Strasse gibt es ähnliche (Selbst)-reglementierungstendenzen. Unliebsame Sticker werden abgerissen oder weggeschabt (was mit Posts im Internet



nicht möglich ist - man kann diese höchstens einer Moderatorin melden). Bisher haben wir wenige Sticker oder Graffiti gesehen, die den Anspruch hatten, zu verstören oder zu schockieren. Es geht auf der Strasse, trotz der gegebenen Anonymität, relativ brav zu und her. Vielleicht ist das auch gut so. Schliesslich dürften die rassistischen Plakate der SVP in schon so manchen Köpfen von Jugendlichen und Erwachsenen genug Unheil angerichtet haben. Und dass z.B. Kinder auf der Strasse mit harter Pornographie konfrontiert würden, wäre genau so uncool.

Schauen wir uns nun einige in unserer Bubble verbreitete Meme-Formate an. Zur Zeit beliebt sind Screencaptures aus alten Cartoons wie Spongebob, die wir Millennials als Kinder konsumiert haben. Eines davon, welches uns kürzlich in die Feeds geriet und links abgebildet ist, möchten wir genauer betrachten, weil es vieles gut auf den Punkt bringt, sich kritisch mit Memes beschäftigt und dabei eine gängige Konvention bricht, die viele Memes auszeichnet. Hier wird relativ viel Text verwendet, man kann nicht auf den ersten Blick erfassen, um was es geht und dann liken und weiterscrollen. Man muss sich schon die Zeit nehmen, den Text zu lesen, der als letzte Pointe auch noch abgeschnitten ist.

Desöfteren treffen wir aktuell auch das Meme-im-Meme-Format an. Der Kontext beider Memes steht in wechselseitiger Beziehung. Manchmal ist die Pointe bierernst, wie hier in diesem harmlos beginnenden Pokemon-Meme, das dann zum Meta-Meme mit Bezug auf Mark Fisher wird. Zuerst wird man affektiv abgeholt...



...und dann mit dem Theoriehammer gepwned.

In Memes werden oft aktuelle Themen aufgegriffen, wie z.B. der Klimawandel. Oft erfährt man World News aus Memes - niemer ist es so ergangen, als in Paris irgendeine Kathedrale am Abbrennen war, was insbesondere auf die Black-Metal-Fans in seiner Facebook-Bubble anregend wirkte.





Eine gesellschaftliche Debatte, die sich aktuell als regelrechter “meme war” abspielt, ist die Boomers vs. Zoomers Geschichte. Bei @relevant.community haben wir ein schönes Meme gefunden, dass gut zum Ausdruck bringt, um was es dabei geht.

Man sieht hier ein schon lange überholtes Meme der Sorte “Advice Animal” mit klassischer Impact-Beschriftung. Dann wird Bezug auf das kurzlebige “Tide Pods” Meme genommen, um dann einen Witz darüber zu machen, dass Millennials (in den USA) keine Jobs mehr finden - “how about get a job?”. Darüber steht aber “Tap Here To Add Text”, so dass die völlig unlustige und sich nicht einmal reimende Pointe des Witzes überdeckt wird. Der Hund soll wohl einen Babyboomer repräsentieren und ein Vertreter dieser Generation, ein grauhaariger älterer Herr ist in einem Meme-im-Meme abgebildet, versehen mit dem Macro-Text “Boomers Rise Up”. Er trägt einen bei dieser Generation beliebtes Kleidungsstück, einen Aluhut.

Natürlich handelt es sich hier nicht um ein Meme, das sich aus Boomer-Sicht über Millennials lustig macht. Es ist ein Meta-Meme, dass sich über den unbedarften Umgang vieler Mitglieder der Babyboomer-Generation mit Computern, Memes und Verschwörungstheorien amüsiert. Die Millennials sind eine Generation, die oft älteren Mitmenschen erklären muss, wie das Internet und Computer funktionieren (oder diese reparieren, wenn sie wieder mal offensichtlich Malware verbreitenden Banner angeklickt haben). Und dann verwenden Sie auch noch Memes, die schon lange nicht mehr cool sind. Das ist alles hyperironisch, bringt aber auch die wachsende Ungeduld der amerikanischen Millennials und der Generation Z, den Zoomers, ihren Altvorderen gegenüber zum Ausdruck, die sich gegen Computer sträuben, nicht an den Klimawandel glauben und Trump wählen, während sie selber «woke» gegenüber der prekären, unstabilen Lage von Umwelt, Kultur und Wirtschaft sind. Mit dem “ok boomer”-Meme hat das Thema nun auch Einzug in die Mainstream-Medien gehalten. Wir sind gespannt, wie lang- oder kurzlebig dieses Meme sein wird.

Internet-Memes und das world wide web haben das Grafikdesign und unsere Bildsprache verändert. Zu Anfangszeiten des world wide webs hatte die limitierte Bandbreite der Internetzugänge einen Einfluss. Um überhaupt Bilder über ein 56kbit-Modem hochladen und in einem Browser anzeigen zu können, mussten diese stark komprimiert und verkleinert werden. Das ist mittlerweile eigentlich nicht mehr nötig, aber auch auf Plattformen wie Instagram sind Bilder weiterhin komprimiert und verkleinert, damit das Scrollen im Feed möglichst schnell geht. JPEG-Fragmente, die bei starker Komprimierung entstehen und heute eigentlich nicht mehr nötig sind, lösen bei uns wohlige nostalgische Gefühle aus. Wir nutzen Sie bewusst als Gestaltungsmittel auf Stickern oder in Memes. Dinge, die im orthodoxen Grafikdesign lange verpönt waren, sind mittlerweile salonfähig. Comic Sans, Word Art und Impact (eine Schriftart, die es seit 1965 gibt) erfreuen sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Diese Microsoft-PowerPoint-Ästhetik ist sogar ziemlich cool geworden.

Screenshots, Instagram-Filter und Bildkomprimierung führen dazu, dass sich Bilder während des Teilens verändern. Während dieses digitalen Replikationsprozesses degradieren sie qualitativ, sie verändern sich, mutieren. Dieser Umstand wird in zwei sehr lesenswerten Texten schön beschrieben. Da ist zum einen "The Triumphant Rise of the Shitpic" von Brian Feldman, zum anderen «In Defense of the Poor Image» von Hito Steyerl.

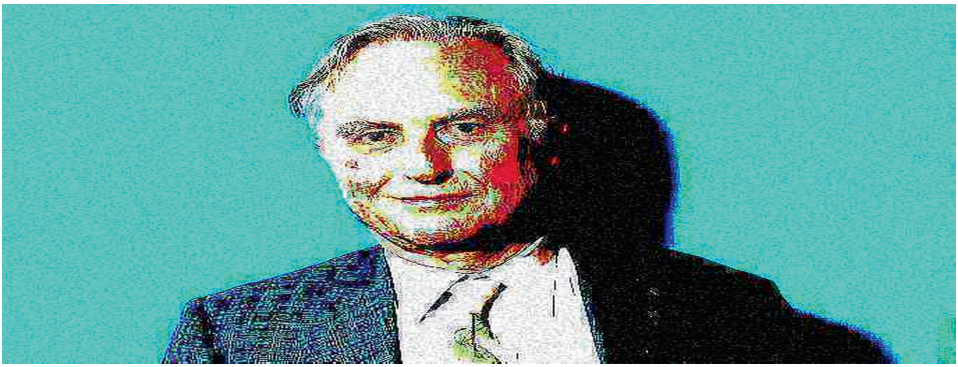
“Shitpics happen when an image is put through some diabolical combination of uploading, screencapping, filtering, cropping, and reuploading. They are particularly popular on Instagram.”

Bei Hito Steyerl und Ihren “armen Bildern” geht es eigentlich um Film. Der Begriff, und wie Steyerl ihn definiert, ist aber sehr passend, um Meme- und Post-Internet-Ästhetik zu beschreiben.

“The poor image is a copy in motion. Its quality is bad, its resolution substandard. As it accelerates, it deteriorates. It is a ghost of an image, a preview, a thumbnail, an errant idea,

an itinerant image distributed for free, squeezed through slow digital connections, compressed, reproduced, ripped, remixed, as well as copied and pasted into other channels of distribution. The poor image is a rag or a rip; an AVI or a JPEG, a lumpen proletarian in the class society of appearances, ranked and valued according to its resolution."

Shitpics und arme Bilder haben in der Deepfried-Meme-Ästhetik einen vorläufigen Höhepunkt erreicht, einer nochmals surrealeren Ausprägung der dank memes.



Deepfried bedeutet ganz konkret, dass die digitalen Bilder aussehen, als ob Sie in der Fritöse gelandet sind. Figuren, die in diesen Memes auftauchen, werden oft mit scheinwerfermässig leuchtenden Laser-Augen versehen. Die inhaltlichen Referenzen sind so obskur, dass sie nur für wenige verständlich sind. Die Bilder sind verpixelt, falsch gecroppt, durch dutzende Filter gejagt und sinnlos komprimiert. Die Degradation wird hochstilisiert und formalisiert. So gibt es mittlerweile Websites, die einem die dreckige Frittierarbeit abnehmen, z.B. der "Meme Deep Frier" auf deepfried-memes.com.

Einerseits wird sich über diese Ästhetik lustig gemacht, andererseits wird sie gefeiert und zur Kunstform erhoben.

Reden wir heute von Memes, meinen wir meistens "the pictures online". Lustige Bilder, visuelle Jokes, die übers Internet geteilt werden. Der Begriff Meme aber stammt ursprünglich aus der Evolutionsbiologie. Richard Dawkins, einer der bekanntesten Wisseschaftler auf diesem Gebiet, hat das Wort in seinem 1976 erschienenen Buch "The Selfish Gene" erschaffen, um damit aus evolutionsbiologischer Perspektive zu erklären, wie sich menschliche Kultur verbreitet und entwickelt. Er beschreibt seine Vorstellung von diesen "units of cultural transmission" wie folgt.

"Examples of memes are tunes, ideas, catch-phrases, clothes fashions, ways of making pots or of building arches. Just as genes propagate themselves in the gene pool by leaping from body to body via sperms or eggs, so memes propagate themselves in the meme pool by leaping from brain to brain via a process which, in the broad sense, can be called imitation. If a scientist hears, or reads about, a good idea, he passes it on to his colleagues and students. He mentions it in his articles and his lectures. If the

idea catches on, it can be said to propagate itself, spreading from brain to brain.

Er lässt anschliessend einen Kollegen zu Wort kommen, der weiter ausführt:

'... memes should be regarded as living structures, not just metaphorically but technically. When you plant a fertile meme in my mind you literally parasitize my brain, turning it into a vehicle for the meme's propagation in just the way that a virus may parasitize the genetic mechanism of a host cell. And this isn't just a way of talking—the meme for, say, "belief in life after death" is actually realized physically, millions of times over, as a structure in the nervous systems of individual men the world over.'"

Geht man auf dieser ursprüngliche Bedeutung des Begriffs zurück, eröffnen sich interessante Potenziale für den gezielten Einsatz von Memes, die, wie wir gleich sehen werden, rege verwirklicht werden. Und hier wird es auch unheimlich. Viele haben begriffen, dass Memes mehr sind als nur lustige Bildchen. Über Internet-Memes lassen sich sehr effektiv Meinungen und politische Botschaften verbreiten. Mit Memes kann man influencen. Komplexe Sachverhalte lassen sich stark vereinfachen, mit dem Ziel, dass diese sich möglichst viral verbreiten.

Das Verbreiten politischer Meinungen war übrigens das Thema der Ausstellung "Paper Bullets: 100 Years of Political Stickers from around the World" im Berliner Neurotitan-Shop. Die Ausstellung ist von Catherine Tedford kuratiert, die auf stickerkitty.com einen sehr lesenswerten Blog zum Thema Stickers führt. Bevor politische Meinungen und Slogans über das Internet geteilt wurden, geschah das u.a. in Form von Stickern. Flugblätter und Pamphlete wurden Anfang des 20. Jahrhunderts «paper bullets» oder «confetti soldiers» genannt, Papiergeschosse oder Konfettisoldaten also, weil damit in quasi "weaponized" Form gezielt Propaganda verbreitet wurde. Sticker waren eine Form davon. Ein Vorläufer der heute gängigen "meme wars" eigentlich.

Die neofaschistische amerikanische "Alt-Right"-Bewegung wusste in den letzten Jahren sehr geschickt, mit Memes umzugehen und diese subversiv einzusetzen, um ihre rassistischen Botschaften zu verbreiten. Sie haben z.B. den bereits erwähnten Pepe The Frog für sich vereinnahmt, so dass dieser mittlerweile gemäss Anti-Defamation League als rassistisches Hasssymbol gilt (sehr zum grossen Unmut seines Schöpfers, dem Cartoonisten Matt Furie). Pepe wurde bei der Alt-Right zur Meme-Gottheit hochstilisiert, in deren Kreisen auch mit Begriffen wie "meme magic" hantiert wird. Zur Alt-Right-Bewegung und deren Ästhetik gibt es den sehr lesenswerten Artikel "The Aesthetics of the Alt-Right", erschienen auf baltimore-art.com.

Auf dem Blog von Stickerkitty ist ein Sticker mit der Aufschrift "Memetic Satis Mentibus Obvia" abgebildet, den sie in Potsdam gesichtet hat. Dieser wirkt auf den ersten Blick und für Nicht-Eingeweihte völlig unverdächtig, bezieht sich aber auf die alt-right-Bewegung.



Die Memes haben also den Schritt vom Internet auf die Strasse schon gemacht. Über Memes (und Sticker) kann gezielt politisch Stimmung gemacht und auch menschenfeindliche, diskriminierende Positionen verbreitet werden. Es geht um mehr als lustige Bildchen auf dem Internet. Gerade weil die Alt-Right subversiv hippe und edgy Meme-Ästhetik einsetzt, die auf den ersten Blick nicht wie das Verbreiten von hate speech und neofaschistischen Inhalten wirkt, ist es wichtig, sich mit deren Codes auseinanderzusetzen. Auch damit man weiss, was man auf der Strasse überkleben oder abkratzen kann.



Stickers und Memes bewegen sich in unterschiedlichen Sphären, die doch auch einige Gemeinsamkeiten haben. Vielleicht üben Sticker auch deshalb eine starke Faszination auf uns aus, weil sie sich perfekt für das Hin-und-Her zwischen digitalem Raum und Meatspace eignen. Dieses Hin-Und-Her hat schon lange auch andere Bereiche der Kunst auf der Strasse wie z.B. Graffiti erfasst. Auf dem Internet gibt es Aufmerksamkeits-Strategien wie Trolling und Shitposting und einen Hang zu trashiger und dilettantischer digitaler Ästhetik. Solche Tendenzen sind auch auf der Strasse ausmachbar, gerade im Anti-Style Graffiti, dass bewusst mit Konventionen und Traditionen gebrochen hat (mittlerweile scheint eher schon Anti-Anti-Style angesagt zu sein, da auch Anti-Style ein etablierter, goutierbarer Stil geworden ist). Der Fokus auf handwerkliche Perfektion und Tradition hat irgendwann zu einem domestizierten Graffiti-Stil geführt, der eher einem gutbürgerlichen Verständnis von Kunst entspricht, als dem einer widerständigen Gegenkultur. Wildstyle-Graffiti hat man zu Genüge gesehen und ja, die handwerkliche Perfektion mag beeindruckend sein; aber viel Neues kommt dabei nicht mehr herum und solche Pieces wirken auf uns seelenlos, steril und bünzlig. Anti-Style hat hier für frischen Wind gesorgt.

TOP DEFINITION

Shit Posting

The constant **posting** of mildly **amusing** but usually **unfunny** memes, videos or other pictures that are completely random or unrelated to any discussions.

*Did you see **the video** of that old disgusting guy **in drag** dancing around? Yes. Fucking Greg is **shit posting** again.*

#shitposting #shit #posting #shitpost

by Chief Cutting Ham August 25, 2016

588 104

Das, was der berüchtigte Tagger «Puber» (s/o zueri-graffiti.ch für die Dokumentation seiner legendären "Yo Daim: I like you as background!!"-Aktion) jahrelang auf den Strassen Zürichs und Wiens gemacht hat, ist ganz klar trolling und shitposting

Bei Stickern lassen sich ebenso Anti-Style-Tendenzen ausmachen. Es tauchen immer mehr Sticker auf unserem Radar auf, bei denen es nicht darum geht, möglichst professionelle, glatte und «schöne» Designs zu verbreiten. Anti-Style-Sticker sind bewusst dilettantisch gemacht, brechen mit handwerklichen Traditionen und wollen so einer Vereinnahmung entschwinden.

Wir stickern, weil uns dieses Medium viele Freiheiten bietet und weil es nicht so sehr in Traditionen und starren Vorstellungen wie Graffiti verhaftet ist. Stickers werden, wie Internet-Memes, belächelt oder nicht ganz ernst genommen, gerade von den Hardcore-Writern. Das wirkt befreiend, man kann im Medium Sticker arbeiten, wie immer man will. Alles geht. Es ist ein schnelles Medium, weil man Sticker digital produzieren und tausendfach kopieren und verteilen kann. Im Medium Sticker treffen unterschiedlichste kulturelle Vorstellungen, Kommunikationsformen und Strategien aufeinander. Man kann auf Internet-Strategien und Ästhetik zurückgreifen und kann gleichzeitig das Strassen-Game spielen, wenn man denn will. Stickern ist weniger riskant, was vielleicht auch ein Grund dafür ist, wieso man in unserer Community mehr Diversity vorfindet als in der Sprayerszene, die oft einen männerbündlerischen und mackerhaften Touch hat.

Viele auf Sticker anzutreffende Designs sind selber Memes geworden oder haben starke memetische Aspekte. Auf einige möchten wir im folgenden eingehen, um das zu verdeutlichen. Das erste ist das sogenannte “RUN DMC Meme”. Das Logo der Rap-Gruppe RUN DMC ist mittlerweile so omnipräsent, dass viele wohl

gar nicht mehr wissen, wo sein Ursprung liegt. Als “FCK NZS” oder “FCK CPS” hat sich das Meme dann besonders in Deutschland stark verbreitet. Hier hat sich, wenn auch in kleinerem Ausmass, dieselbe traurige Geschichte wie bei Pepe The Frog abgespielt. Das Logo, das aus dem afroamerikanischen Hip Hop-Kontext stammt, wurde wiederum von Neonazis und der sogenannten “identitären” Bewegung als “HKN KRZ” zweckentfremdet. Das ist einigermassen clever; denn in Deutschland kann man natürlich nicht mit einem Shirt herumlaufen, auf dem Hakenkreuz steht oder gar eine Swastika abgebildet ist. Wie bei Pepe wird hier ein symbolischer Gewaltakt verübt - haha, wir nehmen uns eure Symbole und setzen Sie für unsere Zwecke ein. Auf YouTube gibt es einen an der re:publica 2019 aufgezeichneten Talk "Das RUN DMC-Meme zwischen Aneignung und Abkürzung" zu dem Thema.



Ein weiteres und erfreulicheres Sticker-Meme ist das bekannte Antifa-Logo. Das Logo hat seinen Ursprung in der deutschen antifaschistischen Aktion, die 1932 gegründet wurde. Ihr Logo wird bis heute, vor allem auf der Strasse und in Stickerform weiterverbreitet. Es eignet sich für die memetische Verbreitung, weil es durch die immer gleichen Merkmale sofort wiedererkennbar ist: das runde Format, die Farben Rot, Schwarz und Weiss, die beiden Objekte in der Mitte. Man versteht die Bildsprache sofort und kann die Elemente leicht replizieren und reproduzieren. So setzte sich 1932 ein memetischer Evolutionsprozess in Gang, der immer wieder witzige Resultate zeitigt.





Vermehrt bemerken wir auch von Post-Internet-Ästhetik, Shitpics und memes geprägte Sticker. Eine sehr Slap-Me-Baby-subjektive und Basel-zentrische Auswahl davon findet Ihr auf den folgenden Seiten und übers ganze Zine verteilt.

Unser Korrespondent Bo Gibbons hat ein Stickermeme gestartet mit seinen “Vote Enya” Stickers. Dieser hat uns angeregt, deren Ästhetik aufzugreifen und Vote-Stickers für mehr oder weniger obskure oder New Agey Musiker zu machen. Obwohl das Meme relativ einfach





verständlich und reproduzierbar wäre, hat es den Schritt zur Viralität aber nicht geschafft.



Einen weiteres Beispiel für Sticker mit Meme-Aspekten ist der "VERPISS DI OZEANIUM" Sticker von stewia. Dieser basiert auf einem Sticker, den er in Genova auf der Strasse fotografiert hat. Dort gab es ein ähnliches Projekt wie das vor Kurzem an der Urne gescheiterte Ozeanium-Projekt in Basel. Jemand hat einen Sticker gestaltet mit einer Schildkröte und der Beschriftung "Vaffanculo te e l'acquario". Das kann man als Meme sehen, das die Ländergrenze überschritten und in Basel Fuss gefasst hat. Da wir wieder bei den Amphibien sind: am Vortrag in Bologna wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass die neofaschistische "Casa





Pound"-Bewegung die Schildkröte als eine Art Wappentier einsetzt. Was finden diese Gruppierungen eigentlich so toll an Amphibien?

NIEMERT WÖT DAS war von Anfang an ein Meme und nicht ein Street Art-Projekt. Natürlich ist es interessant, mit diesem in Stickerform verkörperten Meme auf der Strasse unterwegs zu sein und mit diesem Kontext zu interagieren. Das niemer-Ding, also das Verbreiten dieses Namens, ist aber erst später gekommen. NIEMERT WÖT DAS ist ein Meme, das es schon gab und sich parasitär in niemer's Gehirnwindungen festgesetzt hat. Es verbreitet sich seit etwa fünf Jahren weiter. Ein Meme, wie es in Dawkins' Buch steht also, dass sich viral von der Strasse, als geflügeltes Wort in den Sprachgebrauch, dann als Sticker und schlussendlich übers Internet weiter repliziert hat. Auch die Impact-Schriftart zum Einsatz, als Referenz an den memetischen Hintergedanken. Gleichzeitig wird eine typografische Konvention gebrochen, in dem die Schriftart programmatisch kursiv gestellt wird.

Die Designs von Stewia sind ausgeklügelter und weniger radikal auf einen Satz heruntergebrochen. Es sind oft Sticker, die sich ironisch mit politischen und gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen und stark post-internet-ästhetisiert sind. Er arbeitet mit Fundbildern aus dem Internet und memetischer Ästhetik. Die Sticker sind inhaltlich und ästhetisch komplexer als die meisten anderen, die auf der Strasse anzutreffen sind. Sie stehen im starken Kontrast z.B. zu klassischen Street Art-Geschichten, bei denen jemand seinen oder ihren Namen auf DHL-Etiketten taggt. Es sind Sticker, die, wie manche





Memes, nicht unbedingt den Anspruch haben, auf Anhieb verstanden zu werden. Man muss sich Zeit nehmen, vielleicht sogar recherchieren, um die Gedanken dahinter zu verstehen.



SOLO, als Dritte im Slap Me Baby-Bunde, pflegt einen stärker handwerklichen Stil als stewia und niemer. Deren Sticker sind oft sarkastisch oder negativ; SOLO hingegen geht es darum, eine positive Botschaft und Farbe auf der Strasse zu verbreiten. Sie ist der Überzeugung, dass Sticker die Stimmung beeinflussen können und dass sich Leute freuen, wenn sie zur Abwechslung etwas Positives auf der Strasse sehen. Auch hier besteht eine Ähnlichkeit zu Memes, mit denen oft Gefühle ausgedrückt werden, die "relatable" sind. Sie wirken als Stimmungsverstärker, vielleicht sogar wie eine Droge. SOLO wirkt dem Grau auf der Strasse mit fröhlichen und positiven Botschaften wie "it's ok not to be ok" und "SOLO loves you" entgegen.



Für unsere unsere nächste Slap Me Baby Convention haben wir Insta-Meme-Lord jesus.nr1 angefragt, einen Sticker für uns zu gestalten.

jesus.nr1 kombiniert gekonnt Deepfried-Memes mit liebevollen Referenzen zu Trap, Mundart-Ausdrücken und Schweizer Popkultur.
Als Berner, der in Schweden lebt, kam ihm beim Stichwort Basel als erstes Eric Weber in den Sinn. Eine Witzfigur, die offiziell als Nazi bezeichnet werden darf (TagesWoche (R.I.P.) vom November 2016: «Gerichtsurteil: Eric Weber darf Nazi genannt werden»). Sich über ihn lustig zu machen, hat in Basel Tradition. Im entstandenen Sticker kommt vieles aus diesem Text zusammen: Shitpic- und Deepfried-Ästhetik, Meta-Refernzen auf andere Memes (Annoying Orange und "stell dir vor..." als Berndeutsche Interpretation von "the face when..."), das Meme-im-Meme-Format... mit diesem wunderbar widerborstig-wüsten Sticker lässt sich bestens shitposten.



Und so kommen wir langsam zum Ende dieses Texts. Slap Me Baby hat als Sticker Convention im Meatspace angefangen. An dieser kommen Menschen zusammen, um selber Stickers zu machen, Vorträgen zu lauschen oder sich die ausgestellten Sticker anzuschauen. Für uns ist das eine Art, uns mit dem Thema praktisch zu beschäftigen und Menschen mit dem Sticker-Virus anzustecken. Das funktioniert zu unserer Freude sehr gut - immer mehr Leute in unserem Umfeld haben angefangen, Stickers zu machen, zu tauschen und in der Stadt zu verteilen. Es ist heute sehr einfach, Memes und Stickers zu machen (wir setzen uns mit unserem Output auch dafür ein, dass das Einstiegsniveau tief bleibt). Stickers und Memes müssen und sollen nicht perfekt durchdesignte Werbeprodukte sein. Jede und jeder ist frei, sich auszutoben, Sticker und Memes rauszuhauen und in diesem Spiel mitzuspielen!



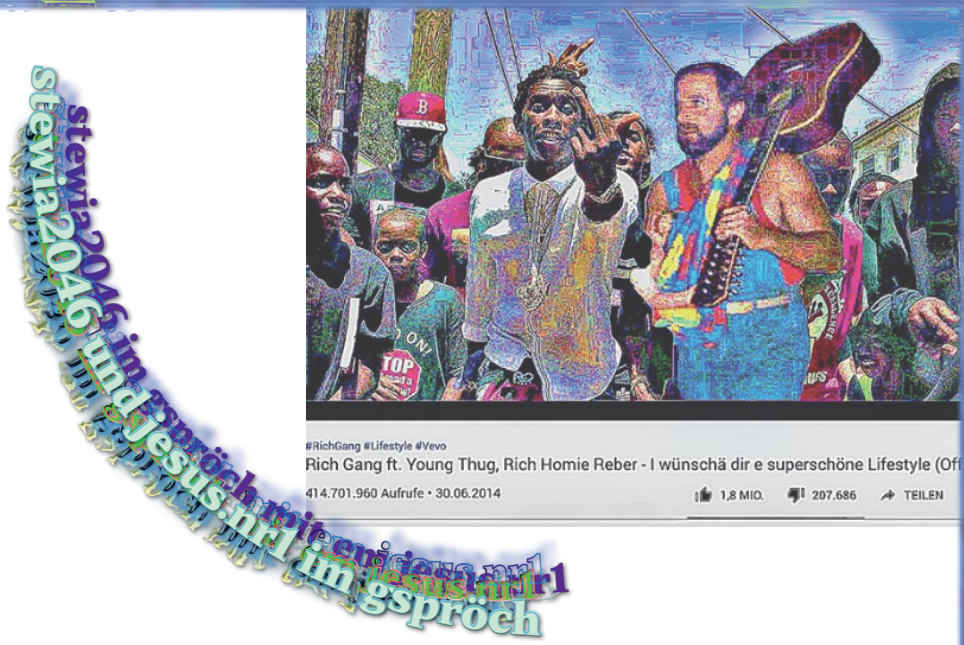
Dieser Text bildet eine vorläufige Zusammenfassung unserer Gedanken zu Stickers und Memes. Wir wollen dieses Feld weiter ergründen und bespielen. Es gibt sicher Leute, die sich schon tiefer damit beschäftigt haben oder in diesem Feld aktiv sind. Wir freuen uns daher sehr über Kritik, Eure Gedanken und Rückmeldungen zu dem Thema.

Was immer dir einfällt: DM uns auf Insta oder schreibe eine gute alte E-Mail an yo@slapmebaby.ch.

tl;dr: stickers sind memes und kommt am 8.12. zur Convention kthxbye


STELL DIR VOR DU GANGSCH NIT GAH STICKER AHLUGE AR SLA
ANNOYING ORANGE
DÄ MEINE ISCH
GSPONSÄRÄT WORRÄ VO
CHLÄBER GAUPÄ
AR SLAPMEBABY STICKER CONVENTION 8. DEZEMBER 4057


NIEMER
egaloid
Öffentliche Beleuchtung
iwb
DONKMAL.ERG
Arl
AND THE BLACK BRAINBOW MACHINE
STAFT
UTOPIE...!!!
VOTE
ENYA
LA TECHNO



Syt wenn machsch du Memes und was het di drzue bewoge mit däm azfoh?
Selber machi sit öpe 3 Jahr. Weiss eig gar nid richtig. I ha scho siti es ching bi gsi recht viu so komischi und absurdi Gedanke und woni memes entdeckt ha het ds als format perfekt passt.

Was steckt hinter dim Username jesus.nr1?
Nid extrem viu eig. I bi mau ar Berner Fasnacht als Jesus verchleidet gsi und fasch vomne Christ uf Stelze verprüglet worde wiuer sich so disrepsected gfüeut het. Sorry brütschhhh. Sit denn heimi eif paar lüt afa jesus nenne und dr @ selber het ner mini Fründin vorgschlage. Riese usrüef ah sie (@ajanki)

Uff dine Memes trifft me immer wieder Promis us vergangene Dääg wie zB dr Piero Esteriore oder dr Peter Reber ah. Wie finde die Figure und Bilder dr Wäg zu dir?
Di figure passe perfekt i memes wiu minere Meinig nah viu Schwiizer Promis so bitz es lächerlichs Element mit sich trage, und lächerlich meini ufne (meist) wholesome art u wiis iwie. Me merkt eif zb, ds Schwiizer promis zu dere zyt nid so medietrainiert si gsi wi zb US promis etc und ds imo outomatisch zu situatione füehrt, wo mad meme-potential hei. Dr chern vo vielne Memes si Popkultur referenze und viufach sege Schwiizer mir hei ke eigeti Popkultur etc und mache drum memes wo zb meh mit ami kultur uso kopplet wird. I finde ebe s gegeteil, ds mir ufre goldgruebe ah quell material für memes hocke, wo langsam vo meh uh meh lüt usgschöpft wird, was mi glücklich macht.





Dini Memes ka me em sogenannte Deepfried-Meme-Genre zuordne. Gits e bstimmte Grund, dass du di für das entschiede hesch?
Wahrschinlech vorallem wiui während dr Deep fried Epoche zerst mau richtig into memes bi gsi. De absurd und „hässlich" stil resoniert iwie eif huere mit mir. Weni es richtig beschissnigs deepfried meme gseh findis e dumm lustigi vorstellig, ds dr kreator sis meme so maximal beschisse und careless behandlet und ds leit für mi immer so e extra humor layer druf.

Gits spezielli Technike oder Software, wo du für d'Produktion vo dine Memes nutzisch?
Weni irgende spezifischi Idee ha undi gd e computer neb mr stah ha nimi scho Photoshop füre, aber süsch eig nur Whatsapp für text und Instagram zum deepfrye und vll no paar background eraser apps. Di meiste memes machi aber meist recht schnell und flüchtig ufm handy. Wie obe gseit findi memes am ehrehafteste wenn si di ultra low effort energie emittiere und drum machis selber meistens oh so.





Du wohnsch in Schwede, machsch aber vor allem Memes uff Schwizerdütsch, wo in dr kleine Schwizerdütsche Dank Meme Bubble uff grossi Resonanz stosse. Het dir dr Wägzug us dr CH gholfe di Blick uffs Land z'schärfe, was dir in dr Produktion vo Memes jetz zguet kunnt?
Gueti Frag. Und ja, definitiv. Nid nur i sache memes, aber oh süsch hetmer dr Wegzug und z lebe imne angere land zeigt, wie dses i andere Länder loufe cha und mr e direkte vergliich ermüglicht. Schwede zum bispiu het e high quality medie kultur, mit bombe selberproduzierte Tv shows, weltwit bekannte musiker etc etc. Z lustige isch aber, dass genau weg dem de typ vo medie für mi weniger meme potential het. Alles in allem hetmr dr wegzug abr zeigt, ds d Schwiiz neb par gwüsse mire meinig nah zrüggblibne verhaltigswiise es ungloublich guets land zum drin lebe isch. Neb dem merki gd (iz woni momentan gd widr ir schwiiz bi), dass mi twitter grind usm nüt widr huere zuegleit het wiuis hie eifacher finge, memeable sache z finde.

Kasch uns öppis über die schwedischi Meme-Szene vrzelle?
Langsam chöme scho immer meh dank memes us de töife vom schwedische internet füre aber di erste 1-2 jahr odr so hani nid allzuviu mit dr memeszene chönne afah. Dsch wahrschinlech aber eifach, wiui denn dr ahschluss zur schwedische kultur noni so ha gha wi ize nach über 4 jahr. Es git aber scho paar fire accounts wo zb so vo alte lokale fernsehsendere content nehme und drus ultra dumme scheiss kreiiere, wasi richtig fiire. I findes aber schwirig, selber schwedisch z meme, wiu i mine memes hüüfig o so chli nostalgischi ihflüss mitspile, wi ebe di 2000er ära promis wi Piero und so wo di meiste lüt i mire generation und i halt selber demit ufgwachse si.

Wie sprichsch du Memes in dim Kopf us?
Miims. mi persönlich fav bis iz isch „mäims" wo eine vo üsne cheffe vor firma woni schaffe mau het useglah. Ehrenmenners di däne.

Dini 3 liebschte Memepages sin..?
uuuuh schwirig, git mittlerwile so viu guete content. Instagram würdi sege salad.snake, gurkspray und haha.doggo. Reddit het oh stupid viu gueti meme-subs und d schwiizer twitter meme bubble produziert oh richtig richtig guete shit. Ah dere stell riese usruef ah d twitter und wiichäller familie, wo alles eigetlich agfange het vor so 3-4 jahr. Sieche mache sit jahre goat memes und mittlerwile oh vielfach kunst und musik. Dir sit mini verfiggte krachers

DAS INTI ISCH PER EMAIL GFÜHRT WORDE



Was könne mir in dr näggschte Zyt no vo dir erwarte?
Hät bock, mau irgendes physischs produkt z mache und nid nur twitter und instagram grinde. Hät diversi sache ready eigetlich aber nie usegäh wiui irgendwie immer z gfüeu ha dses ni di richtigi zyt isch odr süsch eif chli selbstzwiifel mit so züg. mi absolut troum isch aber mit jp love und @rumpusuurig als hosts und de 42 buebe als band so e eric andre type sendig uf d bei z stelle. So öpis fehlt ir schwiiz vou. Investore schlitteret i mini dm's ;————)

Di Tipp für Lüt, wo gärn würde afoh Memes mache?
Mach eifach. Am afang ischs schwer wiume zersch sini hemmschwelle überwinde muess so vo wege „chani iz wük e joke is internet usehoue, was wener ni lustig isch" etc etc. Scheissegal, wenns öper ni lustig findet, scrollt di person i de meiste fäll eifach witer und hets nach 3 sekunde scho vergesse. Nim eif dini gedanke und probier se ufne lustigi art und wiis z formuliere. Jedes meme isch besser als gar kes meme, sogar di unlustige.

Würdsch gärn no öpper grüesse?
Usrüef göh use ah:
Jenny
Lärä, Amä u Mike
figghung mäsasai
Ganzi wiichäller familie
42
Twitter familie
JP Love
daif
jessica jurassica
lang_bueb
und last but least obv stewia fürs stetige liebi zeige und selber next level content usehoue.



Merci für dini Wort und bis bald im Internet!


Ritalin
CROISSANT - GIPFEL
Ritalin® 10 mg
Tabletten
50%
NOVARTIS



POST REPLY

niemer

THIS KILLS THE CRAB

clears throat

Who are you?

Nov 6, 2019 17:30 Profile Post History Rap Sheet QUOTE

thecatscult



I am an artist who receives inspiration from the housecat and combines it with past dreams. My brand is a mockery of cat culture, psychedelics, and modern style. We live in an age where pop culture is constantly being embedded into our brains, and in turn it warps our perception of life. #Catscult is a window into that reality.

Nov 6, 2019 17:15 Profile Post History Rap Sheet QUOTE

niemer

How did you get into stickering?

Nov 6, 2019 15:49 Profile Post History Rap Sheet QUOTE

thecatscult





I started in 2014 after adopting my cat and seeing how weird cats are! Living in Austin, I've been exposed to street art and was constantly surrounded by this counter culture of stickers that inspired #Catscult. That's how I started dreaming of cats and putting it all on stickers.

Nov 6, 2019 15:53 Profile Post History Rap Sheet QUOTE

niemer

Hair Elf

How do the internet and memes inspire your work?

Nov 6, 2019 15:57 Profile Post History Rap Sheet QUOTE

thecatscult



I thought it was time you had a new av so typed in random picture and this is what came up

The internet is a reality that can inspire new ways of thinking. Its almost like a drug in a sense where you take it and it consumes you to see things in different ways. My inspiration is internet based by modern psychedelic culture such as glitch, vaporwave and neon 90's art. Memes help me by showing the comedy in life and to not take myself to0 seriously. By spending hours on my phone or computer, the images get embedded in my head. Where it makes me dream of pop culture from the day or past nostalgia. The next day, I will have ideas based on digital art to help me create my next piece.

Nov 6, 2019 16:06 Profile Post History Rap Sheet QUOTE

niemer

Any other artists you really like?

Nov 6, 2019 16:12 Profile Post History Rap Sheet QUOTE

thecatscult



They call me Nutse

Lushsux is a graffiti artist that makes meme culture a political statement by using popular memes and rewording them. He puts his message on the sides of buildings all over the world. Other similar artists are SLEEP IS FAMOUS, Salvador Dali, Andy Warhol, Jasper Johns, and Donald Judd that are just some off hand amazing dreamers.

Nov 6, 2019 16:15 Profile Post History Rap Sheet QUOTE

niemer

May 31, 2014

What do you love most about stickering?

Nov 6, 2019 16:19 Profile Post History Rap Sheet QUOTE

thecatscult



That I can put my art everywhere so anybody can see it. People can enjoy what I do anywhere in this existence.

Nov 6, 2019 16:19 Profile Post History Rap Sheet QUOTE

niemer

Ramrod

Anything else you'd like to add?

Nov 6, 2019 16:25 Profile Post History Rap Sheet QUOTE

thecatscult



Megamarm

I'm thankful for all you stickerheads! They help me grow and support my love of cats and all things weird. The future will be great cause of this amazing community of artists and fans to push me forward to create more and more.

Nov 6, 2019 17:04 Profile Post History Rap Sheet QUOTE


#catscult
ウィンドウ
ウィンドウ


#catscult
#catscult
ウィンドウ


#catscult


ORDER FAKE CAP NOW
£££££££££££££££££
@felushek
BALENCIAGA


DJ BOBO
ULTRAS



Schweiz, irgendwo im Grossraum Bern, es spielt die nahe Zukunft, in der *OK Boomer*-Vintage Merch gerade ein ironisches Revival feiert. Nachdem das Geschäftsmodell von Uber per Bundesgerichtsentscheid Ende 2020 schweizweit verboten wurde, entschied das Headquarter in San Francisco im ~~komplizierten~~ anspruchsvollen Schweizer Markt einen Plan B zu testen, sollten noch weitere Länder den Fahrdienstvermittler versuchen rauszuekeln. Statt wie alle Metropolen im Rest der Welt in den Genuss von selbstfahrenden Taxis zu kommen, kommt *Uber Doli* (aus dem indischen für Sänfte) in die CH. Das Konzept: Entschleunigung, statt Hetze, Vollbeschäftigung, statt Prekarisierung. Vier, meist junge Menschen, auf der Suche nach einer sinnvollen Beschäftigung für ihr Zwischenjahr, rsp. nach Feierabend als Illustratorin, Grafiker, Theatermacherin, Lyriker oder sonst was unbezahltes, tragen in durchschnittlich elfstündigen Schichten, Kundinnen und Kunden von A nach B. Während dem Transport besteht die Möglichkeit durch das in die Sänfte integrierte VR-Headset Filme aus der Mediathek von SRF, inzwischen Teil der News Corp. von Rupert Murdoch, zu schauen, statt in die immer unappetitlichere Weite des Anthropozän starren zu müssen. Exakt 57 Minuten später ist das Ziel, die in einem Shopping Center integrierte Grabstätte des hemdsärmeligsten ~~Rockstars~~ Büezers aller Zeiten, erreicht.

A SHORT HISTORY OF SLAP ME BABY

COMICFEST, SOMMERCASINO, JANUAR 2020

CONVENTION, DEZEMBER 2019, VIA STUDIOS, BASEL

VOLUMES, DEZEMBER 2019, KUNSTHALLE, ZÜRICH

SLAP ME BABY ZINE #2, NOVEMBER 2019

UNLOCK FAIR, SEPTEMBER 2019, KÖLN

I NEVER READ, JUNI 2019, KASERNE, BASEL

SLAP ME BABY ZINE #1, JUNI 2019

HALIFAX CINEMARKET, JUNI 2019, EXREX, ST. GALLEN

SHADY TIMES, MAI 2019, STADTWERKSTATT, BASEL

COMICFEST, DEZEMBER 2018, HIRSCHENECK, BASEL

WORKSHOP, DEZEMBER 2018, ZONE 5, LUZERN

CONVENTION, OKTOBER 2018, VIA STUDIOS, BASEL

CONVENTION, MÄRZ 2018, BONJOUR BABY, BASEL

CONVENTION, NOVEMBER 2017, MESSE, BASEL

CONVENTION, FEBRUAR 2017, UG, BASEL

IMPRESSUM

REDAKTION: SOLO, STEWIA, NIEMER
DRUCK: ONLINEPRINTERS.CH
AUFLAGE: 125 EXEMPLARE
VERÖFFENTLICHUNG: NOVEMBER 2019

KONTAKT

E-MAIL: YO@SLAPMEBABY.CH
INSTA: @SLAPMEBABY4057
WWW.SLAPMEBABY.CH
SLAPMEBABY.BIGCARTEL.COM

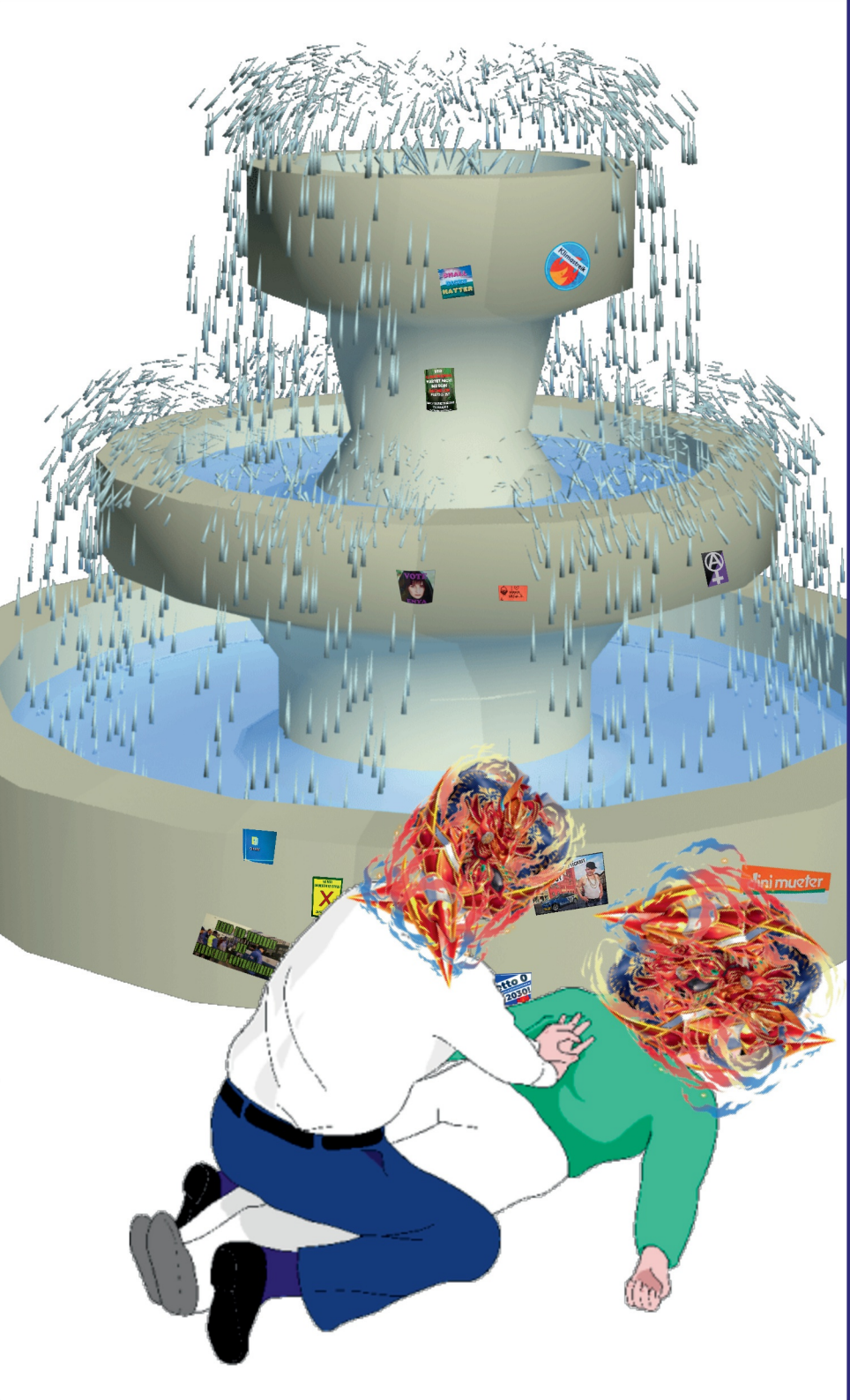
DANGGE

SILVIA, CAPRI BAR, SANDRO, ZUR BLEIBE, SAFETY FIRST, PHÖNIX DRUCK, STADTREINIGUNG, FAEBU, JAHNIQUE, CATHAL, GERRIT, KIOSQUE, INFOLADEN MAGAZIN, KULTURBÜRO, KANYE WEST, KOKOSHNIKA, TOMMY TOMBOLA, SCK, PIG, CARLA, EVA, MICROSOFT, BÄGÄ, THEO, BARBARA, FRÄNZI, JESUS, CATSCULT, DJ BALLI, CAROLINA, RAFFAELE, LEX...




Techno


MEI AH LASER


Klimastreik
VOTE
mini mueter